

Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraph-Adresse
"Tageblatt", Riesa.

Gesprächsstelle
Nr. 20.

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 246.

Sonnabend, 22. October 1898, Abends.

51. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Biwöchentlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Striehl, dem Kupferberg, sowie am Schalter des Kaiserl. Postamts 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Minimum für die Nummer des Ausgabetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gemüth.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Konstantienstraße 69. — Für die Redaction verantwortlich: Herm. Schmidt in Riesa.

Das Einlagenbuch der Sparlöse zu Riesa, Nr. 48 644 auf „Wilhelm Jordan in Riesa“ lautend, wird hierdurch für ungültig erklärt.
Riesa, am 22. October 1898.

Der Rath der Stadt.
Boeters.

Sa.

Sieben ausgemusterte Adernpferde

sollen Dienstag, den 1. November von Vermittlungs 9 Uhr ab im Schlosshof vom Vorwerk Rittergut Adelsdorf gegen das Meistgebot verkauft werden.

Königl. Remontedepôt Administration Ralsreuth.

Dertliches und Sächsisches.

Riesa, 22. October 1898.

Auf den Straßen und Plätzen, wo sich die Jahrmarktfreuden und Leben abspielen, warf das „große Ereignis“ bereits in den letzten Tagen seine Schatten voraus. Man war bereits einig mit dem Auftand der Breiterbuden beschäftigt und jetzt sahen dieselben schon fertig da, „in Reih und Glied“, harrend der nächtlichen und schönen Szenen, die sie am Freitag und Dienstag bergen und dem laufenden Publikum präsentieren sollen. Hoffentlich stellt sich das letztere recht zahlreich ein. — Auch an Unterhaltung wird wiederum kein Mangel sein. Weitere Schaubuden werden dafür sorgen, vor Alem aber die beliebten Singpielgesellschaften, die im „Stern“, „Weisen Galos“, „Kompagnie“ und „Combinus“ concertieren. Das Uebrige bietet der Unterhalttheit der vorliegenden und gestrigen Nr. d. Bl. noch verschiedene Auskunft, allwo man billig einkaufen und sich gut amüsieren kann.

Auf dem heute stattgefundenen Viehmarkt waren ausgetrieben 503 Ferkel, die pro Stück mit 20—40 Mark bezahlt wurden und 34 Küfer, die pro Stück einen Preis von 30 bis 45 Mark erzielten. Der G. schätzegang war ein außergewöhnlich flotter.

Das Freimaurer-Institut zu Dresden-Pr. (öffentliche Realsschule) feiert im nächsten Jahre das Jubelfest seines 125-jährigen Bestehens; die Festlichkeiten sollen sich an die 1899 stattfindende Einweihung des Neubaus in Dresden-Südosten anschließen. Den zahlreichen ehemaligen Böglungen der Anstalt wird es eine wirkliche Herzensfreude sein, sich an der Feier beteiligen und die gediegene und praktische Neuerichtung der schwärzlichen Anstalt in Augenschein zu nehmen. Der Festausschuss bittet die ehemaligen Schüler, ihre Adressen an die Direktion des Institutes zu liefern.

Bon Seiten einiger englischer Meteorologen wird für England ein höchst kalter Winter prophezeit. Die Thense und wahrscheinlich auch die Seine werden im Januar und Februar zufrieren und bliebende Schneeflächen über das Land legen. Die „alte Welle“ werde sich von Anfang Januar bis Mitte Februar über West-Europa ergießen.

Über die durchschnittliche Lebensdauer von Personen mit verschiedener Berufstätigkeit haben nach den „A. R. N.“ statistischen Aufnahmen der neunten Stat. folgendes Ergebnis gezeigt. Es beträgt die Lebenszeit: 58 Jahre beim Lehrer, Schiffer, Fischa; 54 Jahre beim Bäcker, Bierbrauer, Fleischer; 49 Jahre beim Zimmermann, Maurer, Maler, Arbeiter; 47 Jahre beim Schlosser, Schmied, Tischler; 44 Jahre beim Schuhmacher, Schneider; 41 Jahre beim Steinmetz, Bildhauer, Schriftsteller, Fotographen; 32 Jahre beim Tagelöhner und Pflanzarbeiter. Dagegen bei Gelehrten, Künstlern: 67 Jahre beim Philologen; 57 Jahre beim Philosophen und Lehrer; 54 Jahre beim Juristen; 49 Jahre beim Arzt. Man sieht heraus, daß von den ersten Kategorien die jüngsten Personen, welche ihre Beschäftigung im Freien ausüben, also die Lehrer, Schiffer und Fischa, die ältesten Lebendbauer aufzuweisen haben. Dann folgen die Gelehrten, welche sich mit der Herstellung und Bearbeitung von Nahrungs- und Genussmitteln beschäftigen, die Bäcker, Bierbrauer und Fleischer, und schließlich kommen die Handwerker, je nach der Anstrengung, die ihr Beruf mit sich bringt. Das Schuhmacher und Schneider ein nicht allzu hohes Alter erreichen, beruht auf ihrer schweren Lebensweise, und ebenso hat bei den Schuhmachen und Bildhauern das seine Stellung, welchen sie ununterbrochen während ihrer Arbeit einzunehmen müssen, eine entsprechend geringere Lebensdauer zur Folge. Bei Tagelöhnern und Pflanzarbeitern, in Ich! den älteren Kategorien, nur 32 Jahre erreichen, welche jedenfalls die Schwere der Beschäftigung eine ebenso hohe Stelle als die Erziehung. — Bei der zweiten Kategorie, den wissenschaftlichen Berufskategorien, ist es gleichfalls interessant zu sehen, wie die Gelehrten, die meist auf dem Lande und wohl mit am regelmäßigen, oft auch am mühseligsten leben, das höchste Lebensalter erreichen. Dann kommen die Philologen und

Schullehrer, denen die Herren die nötige Erholung verschaffen. Daraan schließen sich nicht allzuweit die Juristen, welche oft eine recht umfangreiche und aufreibende Tätigkeit entwickeln müssen, und zuletzt die Aerzte, die einer Reihe von oft lebensgefährlichen Anstellungskontingenzen ausgesetzt sind und deren Beruf besonders sehr aufreibend ist.

Bei dem nach dem Reichsgesetz vom 11. Januar 1876 für das Königreich Sachsen gebildeten gewerblichen Schörfähndigungsvereine sind infolge Auscheidens der ordentlichen Mitglieder Professor Reumbach und Hättendorf-Krebs erkannt worden: der Königliche Klöppelschul-inspektor Pauster in Schneeberg, zuletzt stellvertretendes Mitglied, und der Eisenwerksdirektor Hillbauer in Lauchhammer zu ordentlichen Mitgliedern, der Direktor der sächsischen Ofenfabrik vormalss Ernst Teichert, Kommerzienrat Horze in Görlitz bei Lieben zum stellvertretenden Mitglied.

Zur Geschäftslage auf der Elbe berichtet das „Schiff“ unter Aufsigt, 18. October: Die Braunkohlenverladungen am hiesigen Platze waren in der vergangenen Woche etwas stärker geworden, weil in Folge der eingetretenen Niederschlüsse der Wasserstand der Elbe zu steigen begann. Die Frachten sind auch bereits gestiegen und dürften unter diesen Umständen auch noch weiter steigen. Die Zuckerverladungen sind schwach, da nur die Raffinerie Schönhausen verlief, während Kaffee und Restomix nicht verladen. Die Zuckerfrachten nach Hamburg sind wie bisher unverändert geblieben, da die Schiffer dann lieber Kohlen nehmen, welche sie gegenwärtig einem guten Verdienst erzielen. Die Kohlenfrachten sind gegenwärtig folgende: Nach Dresden 30 Mt., Meißen 32 Mt., Riesa 33 Mt. pro 80 Doppel-Hektoliter; Dössau, Schönbeck, Magdeburg 66 Pf., Tangermünde 70 Pf., Burg 72 Pf., Brandenburg 88 Pf., Potsdam 91 Pf., Kyritz 94 Pf., Lehnin 107 Pf., Rögn 100 Pf., Oranienburg 105 Pf., Berlin pro Do. 100 Hektoliter auf den Wasserstand von 36 Zoll berechnet. Nach Stationen der Unterelbe sind Abmachungen nicht statt, da die Schiffer Magdeburg vorziehen, um von dort wieder Ladung nach Homburg zu nehmen.

Über die abnorme Witterung der letzten Tage schreibt der meteorologische Mitarbeiter der Berliner „Wissenschaftszeit. Corresp.“: Ungewöhnliche Temperaturgegensätze herrschten in den letzten Tagen innerhalb Deutschlands, indem ganz Norddeutschland bei tauben Frostwinden weit über das gewöhnliche Maß hinaus fälscher war, als die mittleren und südlichen Landesteile. So erreichte z. B. am Dienstag die Temperatur zu Rostock noch 17° C., während sie bereits in Berlin nicht mehr als 4° C. erreichte und im weiteren Osten an diesem Tage voller Winter, d. h. Frostwetter und Schneefreiheit herrschte. Wer die Witterfahrt der letzten Tage genau beobachtet hat, wird gefunden haben, daß ein sehr tiefs Minimum fast unverändert im Süden des britischen Festlands lag, während Norddeutschland unter dem Einfluß eines hohen barometrischen Drucks stand. In Frankreich und Südtirol war es daher unter dem Einfluß wesentlich und südwärtslicher Winde besonders warm, während in Nordost-Europa unter diesen Umständen schon seit längerer Zeit strenger Winter herrschte. Da das südliche und mittlere Deutschland in höherem Grade unter dem Einfluß der Depression stand, so wiesen die Winde häufiger und es wurde gezeigt, daß der südliche Windrichtung nicht milde, während Norddeutschland zumindest als zu dem nördlichen Klimazugehörig zu betrachten war und daher anhalten sollte und Nordostwind bei frustiger Nordostwinde hauste. So erhält sich die alte rätselige Thatsache, daß auf verblühungsreicher Kurze Strecken große Gegensätze der Temperatur herrschten.

Nach einer vom Königl. Kultusministerium soeben veröffentlichten Verordnung soll Lehrern, welche zu ihrer höheren Ausbildung für den Lehrerberuf die Universität Leipzig besuchen wollen, ohne dazu durch das Reifezeugnis eines Gymnasiums oder Realgymnasiums befugt zu sein, dies auf drei hintereinander folgende Jahre unter nachstehenden Bedingungen bis auf Weiteres gestattet sein: a) Dieselben müssen die in §. 17 des Volksschulgesetzes vom 26. April

1873 vorgeschriebene Wahlfähigkeit- oder Amtsprüfung bestanden und den für die wissenschaftliche Hauptzersetzung bestimmten ersten Bensurgrad (vorzüglich—I) erlangt haben. b) Diejenigen, welche diesen Bensurgrad nur mit der Zwischenstufe I b erreicht haben, bedürfen noch der besonderen Genehmigung des Ministeriums des Cultus und öffentlichen Unterrichts, die jedoch nur ausnahmsweise in ganz besonderen Fällen erteilt werden wird. Bekannt Erteilung über diese Genehmigung ist von der Prüfungskommission bald nach Schluss der Prüfung an das Ministerium unter eingehender Begründung darüber zu berichten, ob und welche der mit dem Centurgrade I b bedachten Candidaten noch Begabung, Fleiß und Kenntnissen zu der Erwartung eines erzieherischen akademischen Studiums berechtigen. Für den Fall ihrer Zulassung wird ihnen ein besonderer Erlaubnisschein ausgestellt, welcher der Immatrikulationscommission zugleich mit dem Gesuche um Inscription vorzulegen ist. c) Sie müssen ein günstiges, von dem Oberschulinspector beglebennlich Director ausgestelltes, von dem Bezirksschulinspector bestätigtes Zeugnis über ihr gesammtes Verhalten beizubringen vermögen. Die zum Besuch der Universität zugelassenen Lehrer haben sich am Schlusse ihres akademischen Studiums zum Zwecke der Erlangung der Candidatur der Pädagogik für die Ausstellung als wissenschaftlicher Lehrer an Realschulen, Seminaren und den dienstlichen Anstalten in den Unterrichtszweigen gleichstehenden öffentlichen oder privaten Lehranstalten der pädagogischen Prüfung nach Maßgabe der 1888 veröffentlichten Prüfungsordnung zu unterziehen. Die Bestimmung genannter Prüfungsordnung, nach welcher die zum Studium der Pädagogik an der Universität Leipzig ermächtigten inländischen Volkschullehrer schon nach einem zweijährigen akademischen Studium zur pädagogischen Prüfung zugelassen werden, bleibt in Kraft. Der Übergang zu einem Doktoratstudium für Lehrer, welche ohne vorher an einem Gymnasium oder Realgymnasium die Reifeprüfung bestanden zu haben, die Universität besuchen, ist unzulässig. Die Verordnung vom 1. Juni 1865, die Zulassung von Volkschullehrern u. s. w. betreffend, mit den dazu ergangenen Nachträgen bleibt nur rückwärtig derjenigen in Geltung, die vor der Bekanntmachung vom 19. Februar 1890 die Wahlfähigkeitssprüfung bestanden haben.

Unters. Die „Dresdner Rundschau“ leistet den hiesigen Bäckereien folgende Abfrage: „In Nr. 33 unserer Zeitung vom 13. August 1898 war in Bezug auf die, bei den amtlichen Revisionen in den Bäckereien festgestellten 59 Überreduzierungen eine Bemerkung gemacht, welche gezeigt hat, daß Bäckereimeister in den Augen des Publikums heraustrügen. Nachdem es nun auf Grund authentischer Angaben räthet, daß diese Überreduzierungen nicht mit Unsauberkeiten im Betriebe zusammenhängen, sondern hauptsächlich in Bezug auf Schätzstellen, Fehlen der Kalorimetrie, Überarbeitung usw. festgestellt sind, erklären wir, daß wir uns im Irrthum befunden haben und nehmen die betreffende Bemerkung mit dem Ausdruck des Bedauers zurück.“

Beard bei Freiberg, 21. October. Dem langsam, aber stetig voranschreitenden Rückgang des Bergbaues, der durch den niedrigen Silberpreis veranlaßt wird, ist wieder eine alte, früher gute Ausbute liefernde Grube, die in jüngerer Zeit allerdings nur in beschränkter Weise betrieben wurde, zum Opfer gefallen. Die Verwaltung der gewerkschaftlichen Grube „Einigkeit“ Fundgrub, genannt „der Rauen“, hat sich vorsichtig gefragt, um die Ausbute liefernden Gruben zu erhalten, um die Kosten zu senken. Da viele Woden in die Räumungssfeite zu Ende und die bis auf einen verhornten und beschädigten Laste, von denen einige anfällig sind, mäßigen Pf. nur anderes Brod summieren. Es sind das erste Betonfundalde die unfreiwillig entlassen. Der Grubenverwaltung ist aber durchaus klar vorzuwerfen, dass die Gewerken haben schon mehrere Jahre in der Hoffnung, die Gruben erhalten zu können, Geduse gezahlt. Da die Verwaltung der fiskalischen Gruben keine Rücksicht mehr an-

wimmel, müssen sich die Einwohner in ganz andere Arbeitsverhältnisse ägeln.

Bittern. Eine erschütternde Szene ereignete sich am Donnerstag bei der Beerdigung eines Einwohners im nahen Niederoderwitz. Als der Geistliche die Leichenpredigt hielt, wurde die Tochter des Verstorbenen, die 55 Jahre alte Witwe Lüdtke aus Hainewalde, plötzlich von Räubern bestellt und war sofort tot. Es war ein Herzverschreiter tödlich, als sechs Kinder des Verstorbenen, die im ganzen acht Kinder hinterlässt, die Leiche der so jäh von ihnen geschiedenen Mutter händeringend und jammernd umstanden. Die Trauerfeier musste sofort unterbrochen werden.

Herrwigsdorf. 21. October. Den Bewilligungen des Gendarmen in Mittelobermritz gelang es, die beiden Schulzabben Horstig und Pilz zu dem Gefängnis zu bewegen, daß sie das vor ca. 14 Tagen abgebrannte Försterische Gut angezündet haben.

Hellendorf, 20. October. Im nahen Peterswald hat sich vorgestern auf der Jagd ein bedauerlicher Unglücksfall zugezogen. Zwei Brüder, die Herren Kähnel, genannt Bechtmüller, schlugen verschiedene Richtungen ein. Bis der eine Bruder hinter einem Strauche etwas austauschen sah, meinte er, es sei ein Hirsch. Er gab noch die richtige Richtung einen Schuß ab und bemerkte zu seinem größten Schrecken, daß er seinen eigenen Bruder getroffen habe. Vier Försterbrüder sind demselben durch eine Balle gedrungen, so daß sie auf operativem Wege entfernt werden müssen. Dadurch, daß die Jagd erst durch den betreffenden Bruch ging, ist die Wirkung derselben etwas gemildert worden.

Coburg. Wie die hiesige Blumenindustrie bei dem Export beteiligt ist, zeigt folgender Fall. Mit dem am Sonnabend untergegangenen englischen Postdampfer "Wohegan" sind 180 Kisten hier gefertigter künstlicher Blumen, welche nach Amerika bestimmt waren, in die Tiefe versunken. Der Verlust von 50—60000 Mk. ist durch Versicherung gedeckt. Eine Firma von hier hat allein 180 Kisten dabei.

Cheb. Ende voriger Woche wurden 112 kleine Säcke von amerikanischem Schweinefleisch hierher gebracht, von denen sich bei der Untersuchung fünf als mit Trichinen behaftet erwiesen, trotzdem dieses Fleisch laut amtlichenzeugnis in Altona von einem Trichinenhaus untersucht worden war.

Kreuzstadt bei Chemnitz, 21. October. Der 9½ Jahre alte Schulladie Paul Löchner von hier wurde tot aus dem zum Rittergute Höckendorf gehörigen Scheunenteiche gezogen. Der Knabe war von seiner Mutter nach Wild geschickt worden und nicht wieder nach Hause zurückgekehrt. Ob Unglücksfall oder Goldraub vorliegt, ist bisher noch nicht ermittelt.

Burgstädt, 21. October. Im benachbarten Höppersdorf brannte vorgestern das Wohnhaus der Witwe Werner vollständig nieder. Wegen Verdachts der Brandstiftung wurde noch gestern Abend der 28jährige Sohn Wendelbrück verhaftet. Letzterer hat denn auch seine verdächtige That eingestanden. Der Beweisgrund dirkte lediglich in Rache gegen Frau Werner zu suchen sein, da sie gegen Wendelbrück wegen eines Dienstahrs gerichtliche Anzeige erstattet hatte. Herr Werner pflegte allerdings den hochbetagten, fast erblindeten Vater Wendelbrück, der in dem Werner'schen Hause mit wohnte.

Oberwiesenthal. Ein 18 Jahre alter Schultubal hatte in diesem Sommer die Granzahl-Oberwiesenthaler Bahn wiederholt dadurch gefährdet, daß er Steine auf die Gleisen legte. Außerdem hat er Warnungsstationen an der Bahn willkürlich zerstört. Der Bursche ist wegen dieser Straftaten gestern vom Königlichen Landgericht zu Chemnitz zu der Strafe von 2 Jahren Gefängnis verurtheilt worden.

Hamm zu Unterwiesenthal. Der beim hiesigen Kirchenneubau beschäftigte Zimmergeselle Kaufmann, ein erst vor Kurzem vom Willkür entlassener braver Arbeiter, ist vorgestern beim Abräumen des Thurmes abgestürzt und hat seinen sofortigen Tod gefunden.

Gödmuth i. B. 21. October. Am letzten Dienstag ist in dem böhmischen Grenzorte Thonbrunn der etwa 60 Jahre alte Weber Johann Höhberger tödlich verunglückt. Er lenkte einen mit Stroh beladenen Wagen, fiel und wurde von einem Zugochsen derart auf den Kopf getreten, daß er wenige Minuten später eine Leiche war.

Meerane. Ein lieblosen Vater ist der Zimmermann H. aus Meerane. Am Donnerstag Vormittag war derselbe mit seinem etwa 18jährigen Sohne im benachbarten Ponitz mit dem Umsehen einer Scheune beschäftigt. Hierbei hat jedenfalls der Sohn seinem Vater etwas nicht nach Wunsch ausgeführt, furcht, er erhält von ihm einen Schlag auf dem zwei Stock hohen Gerüst, der so heftig war, daß der junge Mann herabfiel und unten liegen blieb. Der Vater arbeitete ruhig fort und kümmerte sich nicht weiter um den jungen Mann, der jedenfalls innere Verletzungen davongetragen hat und mittels Wagen nach der elterlichen Wohnung befördert werden mußte. — Die hiesige Fleischer-Innung hat sich für Beisehaltung einer freien Juntaus ausgesprochen.

Geithain, 20. October. Am Dienstag waren zwei in der Bezirksklinik Borna internierte hiesige Einwohner aus derselben entwichen. Die beiden Flüchtlinge wurden noch am selben Tage im Hugemann u. Lauberschen Rathwerk aufzufindig und dingfest gemacht. Sie wurden später in die Klinik wieder eingeliefert.

Aus dem Reiche.

Nach Entwendung von 10000 Mark ist nach einer Mitteilung aus Hamburg von dort flüchtig der Commiss Karl Ewald Gerhardt, geboren am 20. April 1855 in Ragnit. Derselbe ist mittelgross, schlank, hat dunkelblondes Haar, lange spitze Nase, spitzes Kinn, längliches, schmales Gesicht, kleines dunkles Schnurrbartchen. Für die Festnahme des Flüchtigen ist seitens des Geschäftes eine Belohnung von 300 Mark ausgeschetzt. — In Grevenborn starb in diesen Tagen die Frau des Privatdozenten August Bunde. Da der Cho-

mann verdächtig ist, seine Frau zu Tode geprügelt zu haben, stand eine gerichtliche Beaugenachtung der Bevölkerung. Bunde wurde verhaftet. — Die Schwerpunktshölle in Gotha, in welcher erst kürzlich ein Arbeiter von seinen Collegen erschlagen wurde, ist wiederum der Schauplatz eines schweren Ereignisses geworden. Die Arbeiter mißhandelten einen ihnen mißliebigen Obermüller.

Verurtheiltes.

Türkenhauptstrafe in Kandia. Über die Hinrichtung von sieben Räuberschülern der letzten Unruhen in Kandia wird von dort geschrieben: "Die Trophäe ist zu Ende und die Stadt ist ruhig. Um neun Uhr früh wurden sie hoch oben auf der Bastion gehängt. In einer langen, weithin sichtbaren Reihe trugen die sieben Galgen den Himmel; ganz Kandia war auf den Beinen, um der feierlichen Prozession beizuwohnen, in welcher die sieben Bösch-Boguls von der im Hosen liegenden "Venus" nach dem Richtplatz gebracht wurden. Eine Compagnie Hochländer nahmen sie in ihre Mitte, zwei Moslems stimmten ihre Todengesänge an, türkische Truppen, welche den ganzen Weg besetzt hielten, trieben die Bevölkerung zurück, während britische Matrosen und Marinesoldaten den Richtplatz absperren. Aber die Bevölkerung verhielt sich so ruhig, wie der Moslem das stets in solchen Tagen zu thun pflegt. Die Truppen haben die ganze Nacht unter Waffen gesessen, und die Suchthäuser der kleinen Stadt und Wälle nach etwaigen Meutieren abgesucht, aber nichts hatte sich gezeigt. Der türkische Gouverneur bat im letzten Augenblicke um Gnade, damit er erst noch beim Sultan um Erlös der Todesstrafe telegraphisch nachsuchen könne, aber Oberst Chermide lehnte das ab; 47 Freiwillige hatten sich zu dem Henkerswerk angeboten, sieben von ihnen standen jetzt da oben, jeder neben seinem Galgen mit seinen Gehilfen, die sieben Mohammedaner waren im Umsehen auf die Plattform gehoben, der Strick ihnen um den Hals gelegt, die Hörner blieben das Signal: "Lichter aus", ein Heb geschnitten den die Halsketten verbindenden Strick, und die sieben Mörder waren unteren Blicken entchwunden. Die Erdrosselung war bei allen sofort und vollständig. Drei Stunden später wurden die Leichen wieder emporgehoben und baumeln nun dort oben im Winde, — ein warnendes Beispiel. Bei der Rückfahrt vom Richtplatz längt uns aus allen Türkenthäusern Begegnung entgegen: die Moslemfrauen haben die Todentrage um die Gesichter angezogen, in denen sie natürlich nur Opfer brutaler Uebermacht sehen. Jetzt sind die Straßen völlig menschen leer — kein Turke zeigt sich; ein stummer Protest.

Marktberichte.

Riesa, 22. October. Butter per Kg. 2,20 bis 2,40, Käse per Scheff. Kr. 2,40 bis —, Eier per Scheff. Kr. 3,80 bis 4,20, Kartoffeln per Kr. 1,50 bis 1,80, Kramkrapfen, Stück 5 bis 10 Pf., Käsekäse, Stück 5 bis 10 Pf., Würste, Gebund. 5 Pf., Kepfeli per 5 Kr. 30 bis 60 Pf., Brot, grün, per 5 Kr. 30 bis 60 Pf., Blaumen, per 5 Liter 8,- bis 10,- Pf., Blaumen, gek., per 5 Kr. 110 Pf., Kepfeli, gek., per 5 Kr. 15,- Pf., Brot, gek., 5 Kr. 150 Pf., Zwischen, per 5 Kr. 50 bis 60 Pf., 1 Henne Kr. 1,- bis 1,80, 1 Paar Tauben 70 bis 10 Pf.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 22. October 1898.

Wien. Graf Muraview ist gestern Abend hier eingetroffen. Der hiesige russische Botschafter und der diesseitige Botschafter in Petersburg waren zum Empfang am Bahnhofe anwesend. Muraview begab sich in das russische Botschaftshotel, wo er Absteigequartier nimmt.

Wien. Die Verhostung gegen die Ella Goly und die Habsburger Eichler sind gestern Abend mit der Freisprechung beider Angeklagten ihren Abschluß. Die Goly wurde sofort aus der Hölle entlassen. Dem Vernehmen nach machten die Beamten der Reichsbank und der Reichsdruckerei die beruhigende Mitteilung in ihrem Gutachten, daß noch einer ganz bestimmten Methode jede Fälschung an der Controllstelle festgestellt werden könne.

Prag. Der Rektor der "Narodne listy" und zwei tschechische Hochschüler wurden bei ihrer gestrigen Entlassung aus der Kaserne, wo sie zu einem Arrest von 48 Stunden wegen tschechischer Antworten bei der Controllerversammlung interniert waren, von einer demonstrierten Menge begrüßt und empfangen. Auch die gestrige Controllerversammlung in Weinberg verschlief stürmisch. Die Reserveoffiziere antworteten trotz des Verbois des Oberleutnants tschechisch, lärmten und beschimpften den Offizier. Beim Verlassen des Hotels nahm die Menge gegen den Offizier eine drohende Haltung an, sodoch dieser in eine Drosche flüchten mußte. 50 Reservisten sind verhaftet.

Wien. Hinter dem Epidemiehospital wurden im Laufe der Nacht von etwa 100 Arbeitern bei Fackelbeleuchtung Baracken hergestellt.

Wien. Der Abends ausgegebene Krankheitsbericht über den pestizierten Dr. Müller und die Wärterin Böck lautet für diesen sehr ernst für leichter Hoffnunglos; beide wurden mit den Sterbekräften versehen. Im Rathaus ist ein Permanent-Komitee zusammengetreten und schlägt einen ärztlichen Permanentdienst im Rathause ein. — Der Besuch österreichischer in den Schülern des pathologisch-anatomischen Instituts untergebrachten Hörsäle seitens der Studenten ist vorläufig still. Die Angehörigen des verstorbenen Laboratoriumsdienstes des pathologisch-anatomischen Instituts wurden selbst und werden von örtlicher ärztlicher Seite bewacht.

Wien. Die Klinik des Professor Notnagel hat anlässlich der Pestfälle die Vorlesungen für 10 Tage eingestellt. Es wird kein neuer Kranker aufgenommen und keiner ent-

lassen; alle Krankenbesuche sind untersagt. Die Angehörigen des verstorbenen Dieners befinden sich unter ärztlicher Kontrolle. In diesen ärztlichen Kreisen ist die Aufregung ungeheuer, auch die Besiedlung ist stark beeinträchtigt. Im Reichsrath unterbrach der Ausschuss für die Ausgleichsberatungen die Arbeit. Graf Thun wurde für den Fall interpelliert und mußte versprechen, voll Ausführung zu veranlassen. Das ganze pathologisch-anatomische Institut mit Ausnahme der Abteilung für gerichtliche Obduktion ist gesperrt.

Turin. Die Herzogin von Costa ist in vergangener Nacht von einem Prinzen entbunden worden.

Paris. Der neugegründete socialistische Wahlkreisausschuss hatte für gestern eine Versammlung nach dem Etablissement "Loc St. George" einberufen. Die Begeisterung des Eigentümers, seine Söhne herzugeben, hatte heftige Zusammenstöße zur Folge. Die Polizei ging wiederholte Male los, mehrere Schulen zogen blank. Die Manifestationen wurden zurückgeworfen und wollten nur im Freien die Versammlung abhalten. Es wurden Anspachen gehalten; aber die Polizei trieb die Versammlung alsbald auseinander. Wehrbare Verhaftungen wurden vorgenommen.

Paris. Wie verlautet, wird die Revisionssitzung vor dem Kassationshofe drei Tage in Anspruch nehmen. Die Entscheidung dürfte am 31. October erfolgen. Dem "Soleil" zufolge sei das Gericht Dreyus befände sich auf dem Mont Valérien, dadurch entstanden, daß derselbe mehrere Bellen in Stand gesetzt wurden und seit Kurzem ein Offizier oder Mitarbeiter, bezüglich dessen absolutes Geheimhaltung beobachtet wird, sich dort in Haft befindet. Dreyus sei jedoch zweifellos noch auf der Tuftsinsel.

Madrid. Figueroa, der Director des "Nationale", wurde wegen einer Verhüllung in seinem Blatte, welche der Censurbehörde nicht vorgelegt wurde, auf Befehl des Generalcapitäns von Madrid, obgleich er Deputierter ist, von zwei Gendarmen verhaftet und in das Gefängnis überführt. Zum Abend jedoch wurde Figueroa wieder in Freiheit gesetzt. Unter den Ministern entstanden Meinungsverschiedenheiten über diese Frage, insoweit deren Camacho bemissionierte. Sagasta übernahm interimistisch das Handelsministerium. Figueroa wird bei dem obersten Gericht Klage gegen den Generalcapitän erheben, welcher die Unverleidlichkeit der Deputierten angriff. Die Mitglieder der Kammerminorität troten unter dem Vorzuß Salmerons zusammen.

Petersburg. Der Kaiser ist gestern in Livadia eingetroffen.

Konstantinopel. Dem heutigen Samstag wohnten der Kaiser und die Kaiserin mit Gefolge von Bildz-Kostkoff kommand. bei. Der Sultan hatte seine beiden ältesten Söhne dem Kaiser als Flügeladjutanten zu besonderem Dienst attachirt. Der Sultan selbst fuhr die Kaiserin zum Paradesfeld. Die Parade verlief glänzend und hinterließ allgemein den Eindruck einer vorzüglichen Versöhnung der türkischen Armee. Die Truppen marschierten mit preußischer Stromlinthe vorbei. In dem Pavillon, in dem der Kaiser mit dem Sultan Platz nahm, hing ein Bild, das einen deutschen und einen türkischen Soldaten darstellt, sich die Hand reichend." Nach Beendigung der Parade strömte eine zahllose Volksmenge auf den Paradesplatz und umringte den Kaiserlichen Hof. Als der Kaiser und der Sultan auf dem Balkon des Kiosks erschienen, brach die Volksmenge in begeisterte Jubelrufe aus.

Konstantinopel. Der Sultan wollte heute die Kaiserin zu ihrem Geburtstage einer prächtigen Blumenausstellung überreichen und später das Kaiserpaar zum Frühstück nach Dolm-Boghsche geleiten, wo sich dasselbe verabschiedet. In der den schon Botschaft war gestern eine Ausstellung orientalistischer Teppiche, Bildern und Antiquitäten eingerichtet worden. Die Kaiserin besuchte sie und mochte mehrere Einläufe.

Kairo. Hier ging die Nachricht ein, daß der Transporth mit dem Monatsold unter Deckung von acht Soldaten auf dem Wege nach Ghedare von den Derwischen abgefeuert und alle Personen getötet seien. — Sehr viele Soldaten nahmen in Beziehung und im Gebiete zwischen dem Weißen und dem Blauen Nil 600 Derwische und schwarze Soldaten, ferner 500 Baggers und 200 Frauen gefangen und führen sie nach Khartum.

Porto. General Joubert sandte ein Ultimatum an Mozato, dessen Beute sich unbedingt verhalten. Es rief weitere 3000 Bürger zu den Waffen auf. Nach dem letzten Bericht griffen die Aufständischen das Burenlager an. Es tobte ein heftiger Kampf. Da verlautet, daß 2000 Einwohner mit Waffen vollständig ausgerichtet sind, verspricht der Feldzug ernst und anstrengend zu werden.

Kapstadt. Die "Daily Mail" meldet aus Kapstadt vom 21. d. M.: Die Buren haben gestern Nachmittag die Aufständischen im ersten Gefechte.

Den Wünschen der geehrten Insassen bezüglich eines bestimmten Platzes für die eingehenden Insassen wird so weit als möglich gern Rechnung getragen, es kann aber nie eine bestimmte Zusage erfolgen, da es oft auch aus technischen Gründen absolut unmöglich ist allen Ansprüchen nach bestimmten Plätzen, namentlich auf der Rückseite des Hauptblattes, zu entsprechen. Wir machen daher darauf aufmerksam, daß wir für die Erfüllung der Insassen beigelegten Platzvorschriften keine Gewähr leisten. Die Geschäftsstelle des "Münchner Tagesschaffens".

Freimaurer-Institut.

Öffentliche Realschule mit Internat zu Dresden-Friedrichstadt.
(Von Ostern 1899 ab in Dresden-Südvorstadt).

Das Institut gibt, wie jede andere öffentliche Realschule, den aus der 1. Klasse abgehenden Schülern das Freiwilligenzeugnis, hat aber die Knaben in volles Pension. Aufnahme als Pensionäre finden nur gesittete Knaben mit guten Zeugnissen. Tagesschüler werden nicht aufgenommen.

Für Ostern 1899 sind nur noch einige Plätze frei, die zunächst an Schüler der untersten Klassen vergeben werden. Nähere Auskunft durch unsere Schriften oder durch Unterzeichneten.

Direktor Dr. Friedrich.

Mehrbietungstermin.

Auf das

Landgut,

Brand-Cat. Nr. 8, Folium 9 und 10 des Grund- und Hyp.-Buchs von Wilzenhain, weßlich $\frac{1}{2}$, Stunde von Großenhain, 62 Hektar 48,6 M. (112 Ufer, 271 R.) Fläche enthalten, in gutem wirtschaftlichen Zustande, 20760 M. Gebäude-Besicherung bei der Königl. Landesanstalt, ist von einer Genossenschaft als alleiniger Hypothekengläubigerin ein Kaufpreis gebot von nur 52000 M. — bewirkt; auf das auf 14940 M. 40 Pfg. gehöhte bewegliche Inventar ist von derselben Hypothekengläubigerin ein Kaufpreis nach Höhe der Taxe geboten.

In der Gläubigerversammlung vom 29. dss. M. Vormittags $\frac{1}{2}$, 11 Uhr vor Gericht hier soll über die freihändige Veräußerung der obenbezeichneten Grundstücken mit bezichtigtem Inventar Beschluss gefasst werden.

Bessere Gebote auf die Grundstücke mit Inventar als Gesamtfläche werden bis zur vorbereiteten gerichtlichen Gläubigerversammlung von Unterzeichneten entgegengenommen.

Großenhain, am 21. October 1898.

Der Konkursverwalter.
Bernhard Bräuer.

Pfannkuchen,

gefüllt 10 und 6 Pfg., ungefüllt 5 Pfg. empfiehlt
Conditorei Möbius.

Zum bevorstehenden Jahrmarkt

empfiehlt mein reich ausgestattetes Lager in

Bett-, Leib- und Tischwäsche,

sowie meine frisch eingetroffenen
reinen und staubfreien böhmischen Bettfedern

einer geeigneten Verstärkung.

Offiziere bunte Bettzeuge, das Meter mit 35 Pfg.,
bunte Hemdenbarchente, drei Meter von 80 Pfg. an.

Moritz Obenaus, Oberlausitzer Leinwandlager.

10 Mark Belohnung

Demjenigen, der mir den oder die Diebe nachweist, welche schon zu wiederholten Malen Kartoffeln gestohlen, sodass gerichtliche Bestrafung erfolgen kann.

Nördau. Otto Kaut.

Für die am Tage unserer

silbernen Hochzeit

dargebrachten vielen wertvollen Geschenke und Gratulationen, sowie am Abend dargebrachten Süßigkeiten nochmals unsern

aufrechtigsten Dank.

Merzdorf, am 19. October 1898.
Karl Ernst Wiss. Müller, Schwedemstr.
und Frau.

Arbeiterinnen

finden dauernde Beschäftigung bei
Barth & Sohn.

Bäckerlehrling.

Suche für meine Brot-, Weiß- und Feinbäckerei für Ostern nächsten Jahres einen Sohn achtbare Eltern unter günstigen Bedingungen als

Bäckerlehrling.

D. Hammann, Bäckermeister.

Bäcker-Lehrlings-Gesuch.

Suche für Ostern für meine Weiß-, Brot- und Feinbäckerei einen Lehrling.

R. Bernhardt, Bäckermeister.

Zum sofortigen Antreten wird ein

Bäckergehilfe

gesucht. Gustav Weide, Hof b. Staudt.

Ein Schuhmachergehilfe kann sofort dauernde Arbeit erhalten.

Hermann Krebschmar, Börsenstr.

Tadelger Maßlager auf

Dezimalwaagen,

sowie ein Büchler oder Zimmermann auf Waagengestelle gelöst, sofort gesucht.

Waagen abtr. Gebr. Marg. Dresden.

Gambrinus.

Während des Jahrmarktes, Sonnabend, Sonntag und Montag
grosses humoristisches Gesangs-Concert.

ausgeführt von dem Personal der beliebten und bekannten Dresdner Volksänger-Truppe

4 Damen. Max Müller. 4 Herren.

Gastspiel

des Ministers Herrn Edmer und der ukrainischen Bauberparodisten Mad und Jost.

Vereinshaus Weissig.

Dienstag, den 25. October

grosses Militär-Concert

vom Trompetercorps des R. S. S. Feldartillerie-Regts. Nr. 32 unter Leitung des

Stabstrompeters Herrn G. Günther. Anfang 7 Uhr.

Nach dem Concert grosser Ball.

Hierzu laden ganz ergebnist ein

W. Weber. G. Günther.

Bäckerei, Wein- und Kaffeeschank

Albin Mattusch, Hauptstr. 67

empfiehlt zum Jahrmarkt Räucher in allen Sorten u. a. f. Weinraum, f. Cierische, bestes Blondergebäck, Sahneknödelchen, frisches Theegebäck, Sandtuchen, Kaffeekekchen, sowie von Sonntag ab täglich frische Pfannkuchen, gefüllt und ungefüllt, in bekannter Güte.

Achtungsvoll Albin Mattusch, Bäckereistr.

Jahrmarkts-Gelegenheitskauf.

Unten verzeichnete Waaren verkaufe ich während des Jahrmarktes zu außergewöhnlich billigen Preisen:

Eine Parthe doppelbreite (130 cm) reinwollene Damentuch (Werth 5 und 6 M. per Mtr.) jetzt für Mtr. 2,90 per Mtr. Ferner große Parthenkleiderstoffe, Hemdenbarchente, Hemdentuch, Rockzeuge, Schürzenstoffe, Kleiderbarchente, Rockbarchente, Jadenbarchente, Schürzen, Rattune und dergleichen mehr.

Barchent-Reste à Pfund Mark 1,25,

Kleiderstoff-Reste à - 2,-

Kledertuch-Reste, Tischwachstuch-Reste, Fußläufer-Reste usw. Weiter große Posten fertige Hemden, Unterhosen, Jaden, Röcke, Strümpfe, Handschuhe, Schürzen ic.

Ernst Mittag,

Wettinerstrasse 1 neben Hotel Wettiner Hof.

Zum Jahrmarkt

Schuhwarenlager

in empfehlende Erinnerung und empfiehlt als besonders lange Herrenstiefel von 13 Mtr. Arbeiter-Schaftstiefel von 7 Mtr. 25 Pfg. an, Herrenstiefeletten, elegant und sehr schön, von 6 Mtr. 25 Pfg. an, Halbschuhe von 5 Mtr. an, Damenstiefeletten zu Mtr. 5, 6, 6,50, 7 ic. Damenhalbschuhe von 4 Mtr. 20 Pfg. an, Handschuhe von 3 Mtr. an, Knaben-Schaft- und Stulpentieftiefel von 4 Mtr. 50 Pfg. an, sowie alle Sorten Knaben-, Mädchens- und Kinder-Tieft- und Schuhe in nur fester Ware und größter Auswahl billig. Lederpantoffel, Cordpantoffel, Plüschpantoffel, Samtpantoffel, Wallstühle, Turnstühle, Segeltuchstühle, Chieschuh, Russische und Saarburger Gummischuhe.

Gleichzeitig empfiehlt meine große Auswahl

Oschaker Tuch- und Filzschuhwaren,

als: Filzschuhe und Pantoffel für Herren, Damen, Knaben, Mädchen, zu den billigsten Preisen, sowie alle Sorten Filzstiefel und Schuhe mit Ledersohlen

in eleganter, solider Ausführung.

Einlegeschöhlen, Einziehschuhe und Pantoffel, Wickse, Lade, Ledersette, sowie alle Artikel zur Auffrischung gelber und schwarzer Schuhwaren u. s. w.

Bestellungen nach Maß, sowie Reparaturen in kürzester Zeit.

Nur gute reelle Waaren.

Schuhmacher und Händler erhalten Preisermäßigung.

Auch ist es ohne Kauf gestattet, sich von der großen Auswahl zu überzeugen.

Riesaer Schuhwarenhaus

Wettinerstr. 19. Inh.: H. Gatsche. Wettinerstr. 19.

Radfahrbahn Richter.

Die Bahn ist trotz des Regenwetters vollständig trocken.

Täglich Unterricht.

Cyrus nur 5 Mark.

Wegen vorgerückter Salton-Fahrräder zu sehr billigen Preisen, daher günstigste Kaufzeit.

Adolf Richter.

Besteingerichtete Reparaturwerkstatt.

Gute gebrauchte Räder in allen Preislagen.

1. Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Sanger & Winterfeldt in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schwibb in Riesa.

M 246.

Sonntagnachmittag, 22. October 1898, Riesa.

51. Jahrg.

Zum Riesaer Herbstmarkt

empfehle ich in vollständigen und reichhaltigen Sortimenten:

Reinwollene Kleiderstoffe, gediegene, praktische, preiswerthe, ausgeprobte, Qualitäten. Mtr. zu 0,80, 1,00, 1,20, 1,50 bis 5,00 Mk.	Damen- u. Mädchenconfection, erste Berliner Fabrikate, in überaus reicher Auswahl. Winter-Jaquettes zu 5, 6, 7, 10, 12, 15, 20, 30 Mk.	Kopfschäles zu 0,70 bis 10 Mk. Kopfhüllen in besserer Ausführung zu 3,00 bis 10 Mk.
Reinwollene Lamas und Flanelle zu Jacken, Hemden, Haus- und Morgenkleidern, in altbewährten Fabrikaten. Mtr. zu 1,20, 1,50, 2,00, 2,50, 3,00, 4,00 Mk.	Herbst- und Winter-Kragen zu 8, 10, 12, 15, 18, 22, 25 bis zu 50 Mk.	Balltücher zu 1½ bis 15 Mk. Ballkragen zu 7 bis 20 Mk.
Halbwollene Lamas und Damentuche, glatt und gemustert, für Haus- und Strassenkleider. Mtr. zu 0,60, 0,70, 0,90, 1,00, 1,20, 1,50, 1,75 Mk	Bad- und Abendmäntel zu 6, 9, 12, 15, 18, 25 bis 50 Mk.	Schwarze seide Schürzen zu 2½ bis 10 Mk.
Halbwollene Rockstoffe, für Arbeitsanzüge und -Röcke. Mtr. zu 0,60, 0,70, 0,80, 0,90 Mk.	Mädchen-Jaquettes, für 2—15 Jahre, zu 3, 4, 5, 6, 10, 12, 18, 20 Mk.	Schwarze wollene Schürzen zu 1½ bis 6 Mk.
Hemden-, Jacken- und Velour-Barchende in enorm grosser Musterauswahl, für Hemden, Jacken, Röcke, Morgenkleider. Mtr. zu 0,35, 0,40, 0,50, 0,60, 0,70 Mk.	Baby- und Mädchenmäntel, für 2—10 Jahre, zu 7½, 9, 10, 12, 16, 18, 25 Mk.	Wirthschafts-Schürzen zu 0,50 bis 3,50 Mk.
	Schulterkragen zu 1½, 2, 2½, 3, 4, 5 bis 14 Mk.	Barchent-Hemden zu 1,75 bis 2,50 Mk.
	Unterröcke in Seide, Wolle, Moirée und Barchent, zu 2, 2½, 3, 3½, 4, 5 bis 35 Mk.	Corsets zu 1,20 bis 6,00 Mk.
		Herreneachenez zu 1,00 bis 8,00 Mk.
		Seidene Damentücher von 0,40 bis 4,00 Mk.
		Barchentbetttücher zu 1,20 bis 3,50 Mk.
		Bettdecken zu 2,00 bis 7,00 Mk.
		Bettzeuge u. Inletts zu 0,35 bis 2,00 Mk.

RIESA. Max Barthel. RIESA.

Photographisches Atelier Otto Werner, Riesa und Lommatzsch.

Aufnahmen von Portraits, Gruppen, Landschaften, Interieurs u. s. w.

Vergrösserungen nach jedem Bilde bis zur Lebensgrösse in unveränderlichem Pigment und Platindruck mit vorzügl. Retouche in Schwarz und Oel, sowie Aquarelle werden unter Garantie der Aehnlichkeit ausgeführt.

Künstlerisch gediegne Arbeit bei soliden Preisen.

Gute Haltbarkeit der Bilder.

Knopf-Bazar

befindet sich zum
Jahrmarkt

wieder
Albertplatz
gegenüber der Schule.
O. Reinhold, Leipzig.

Während des
Riesaer Jahrmarktes
empfiehle ich meine

Flanelle u. Lamas.

Richard Ludwig
aus Gaimichen.

Liddy Schmidt,

Riesa, Kastanienstr. 43,

bringt zum bevorstehenden Jahrmarkt
Ihr reichhaltiges Lager in

Wollgarnen, Strumpfängen, Strümpfen,
Handschuhen Capotten, Jagdwesten

in nur guten Qualitäten zu äußerst billigen Preisen in umfassende Erinnerung.
Gleichzeitig mache ich noch auf eine große Auswahl in Schürzen, Hemden-
barchenten, Barchenthemden, sowie auf mein großes Lager in Gardinen
aufmerksam und bitte um gütige Verständigung.

Hammel-Auktion

Dienstag, den 25. October, Nachmittag 1/2 Uhr
Rittergut Maundorf 6. Objekt.

Zum Jahrmarkt

empfiehle:
Waschtische, complet,
Wringmaschinen
Kohlenkasten
zu billigsten Preisen

Gotth. Dillner.

Eisernes Kochgeschirr,
Emaillierte Kochgeschirr
sowie

Gimer, Wäsche,
empfiehlt trotz erhöhter Fabrikpreise noch zu
altem Preis
Gotth. Dillner.

Wäsche

zum Waschen und Putzen wird angenommen
bei Frau Minna Thomas, Mühlitz.

Große Vieh- und Inventar-Auktion Ostrau.

Dienstag, den 25. Oct., Vorm. 10 Uhr

folgen im Saale Mohrschule Ostrau Nr. 1, direkt am Bahnhof, folgende Gegenstände, als
4 Karte Völker, 8 Weißflüche, 2 Kalben, 1 großer und ein kleiner Kühe
ostfriesischer und oldenburgischer Rasse, Dreschmaschine, Mühemaschine, Tad'sche
Drillmaschine, 2 Karte Brettwagen, 2 Kutschwagen, Landauer u. Wicht, Vieh-
Waage, 1 Meldekuhne, Buttermaschine und Butterwäsché, ganz neu, Wende-
und Tad'sche Wälze, dreihäufige Walze, Kartoffelhaken, 2 Paar kleine
Rutschgeschieße und Federdecken, Grünleitern u. s. w. u. mehr gegen Vor-
zahlung versteigert werden. Bedingungen vor der Auktion. Vieh kommt Mittag zur
Versteigerung.

Ernst Liebe, Auctionator.

Eruft Bilfe, Riesa.

Lager und Contor
Bahnhofstraße Nr. 8.

Special - Putzgeschäft.

Aparte Neuheiten in chic garnirten

¶ Damen Hüten ¶

in grösster Auswahl empfiehlt

Marie Schwarzbach, neben der neuen Post.

In großen, reichhaltigen Sortimenten

zu nebenstehend billigen Preisen empfiehlt:

Winterleiderstücke.	Mit. zu M. 0,80 bis 3,50
Kamas. Damentuch.	0,70 - 2,50
Nodian. Unterrockstücke.	0,80 - 2,10
Gemdenstücke,	0,85 - 0,70
Jaquettes besserer Con.	6,- 30,-
Schw. Krimmertragen	6,- 45,-
Stofftragen, lange Fächer,	7,- 50,-
Krabmäntel	6,- 50,-
Kinder-Jaquettes und Mäntel, erste Fabrikate,	
Schultertragen, reichlich groß,	zu M. 1,50 bis 14,-
Winterunterröcke	2,50 - 15,-
Seidene Unterröcke	8,- 36,-
Schwarze Stoff- u. seidene Schürzen	1,50 - 12,-

Riesa. Max Barthel. Riesa.

Max Werner,

Handschuhmacher, Hauptstraße 41.

Meinen werten Kunden von Stadt und Land hierdurch zur gefälligen
Kenntnahme, daß mit heutigem Tage

sämtliche Neuheiten in

Winterhandschuhen

bei mir eingetroffen sind und empfiehlt:

Krimmerhandschuhe ohne Lederbesatz 1 M.

Krimmerhandschuhe mit Lederbesatz von 1,40 bis 2,50 M.

Gefütterte Glacéhandschuhe für Herren von 2,75 bis 6 M.

Gefütterte Glacéhandschuhe für Damen in eleganter Aus-
führung. Reizende Neuheiten in

Damen- und Kinderhandschuhen in Tricot.

Hosenträger in allen Preislagen.

Neuheiten in

Herrencravatten, Leinen- und Gummiwäsche.
Bunte Vorhemden mit Steh- u. Umlegkragen.

Portemonnaies.

Chemisettes-, Kragen- und Manschettenknöpfe.

Bitte bei Bedarf um gütige Verpflichtigung.

Möbel-Fabrik und Magazin von Hermann Schlegel

Hauptstraße 83 Riesa Hauptstraße 83
empfiehlt sein großes Lager fertiger Holz- und Leder-Möbel, Spiegel und
Stühle, echt und imitirt. Gange, Aufzähnungen vom einfachsten bis zu den feinsten
seits am Lager. Verpackung und Sendung nach Maßnahmen franco.

Winter & Reichow,

Maschinenfabrik, Riesa, C.

liefern die weltbekanntesten und bestbewährtesten
land-, milch- u. hauswirthschaftl. Maschinen u. Geräthe
unter Garantie. Reparaturen fachgemäß und prompt.

Dampffärberei und chem. Waschanstalt

Parkstrasse 8. Wilhelm Jäger, Riesa, Parkstrasse 8.

Chemische Reinigung nach pat. Verfahren (D. R. P. Nr. 87274) für
Garderoben und Stoffe jeder Art, insbesondere für Ball- und Gesell-
schaftskleider, Uniformen und dergl.

Färberei für seidene, wollene und baumwollene Stoffe.

Wäscherei und Spannappretur für Gardinen.

Decatur für Damenkleiderstoffe.

Waschen, Färben und Kräuseln von Schmuckfedern, Federboas,
Besätze etc.

Julius Feurich, Königl. Sächs. Hof-

→ LEIPZIG. ←

Fabrikat ersten
Ranges.

Feurich Flügel
Feurich Pianinos.

Vielfach
prämiert.

Leipzig 1897

allerhöchste Auszeichnung
„Königl. Sächs. Staats-Medaille.“

Vertretung in Riesa Bernhard Zeuner, Pianolager.

Mein Heim Möbel.

Mein Stolz.

Meine nur äußerst solid und dauerhaft gearbeiteten
Möbel empfiehlt zu coulantesten Preisen in allen
Styl- und Holzarten.

Johannes Enderlein,

Hauptstraße 46.

Hauptstraße 46.

Kartoffel-Erntemaschine

Patent „Victoria“

erhielt bei den von der Deutschen Landwirtschafets-Gesellschaft am
9. October 1894 zu Marienfelde bei Berlin veranstalteten Kon-
kurrenzwettbewerben den einzigen Preis für bestes
Preilegen der Kartoffeln und größte Leistungsfähigkeit.

Liefero auch alle anderen Maschinen stets bester Art-
Gleichzeitig empfiehlt ich meine Reparaturwerkstatt mit Dampfbetrieb einer geübigen
Benutzung. Prospekte gratis. Probe gestattet.

Julius Höhme.



Patent „Victoria“

erhielt bei den von der Deutschen Landwirtschafets-Gesellschaft am
9. October 1894 zu Marienfelde bei Berlin veranstalteten Kon-
kurrenzwettbewerben den einzigen Preis für bestes
Preilegen der Kartoffeln und größte Leistungsfähigkeit.

Liefero auch alle anderen Maschinen stets bester Art-
Gleichzeitig empfiehlt ich meine Reparaturwerkstatt mit Dampfbetrieb einer geübigen
Benutzung. Prospekte gratis. Probe gestattet.

Julius Höhme.

Riessner Ofen

mit Patentregulator

die schmalen und solidesten aller Dampföfen. Ge-
eignete Ausstattung, grossartige Auswahl in ge-
schicklichen Formen; erreichbar von 50 bis 1000 cm
Heizkraft in amerikanischen und irischen System,
sach als Einzel- im Knechelchen. Gesunde und
sparsame Zimmereheizung. Sichtbare
Feuer ohne direkte Strahlung. Funkenabwärme,
keine Gasausströmung, dagegen Luftentzündung und
gleichmässige Wärmeabgabe.

automatisch regulierbar von Grad zu Grad.

Der Patentregulator dieser Öfen ist die erste und einzige Vorrichtung
ihrer Art, welche patentiert ist. Um den besten und wirklich schönen Ofen
mit Patentregulator zu bekommen, sieht man darum, dass denselbe die vollen
Fachfirmen C. Riessner & Co., Nürnberg tritt. Für ver-
lässliche Leistung und Solidität jede Garantie; dabei sind diese Original-
Riessner-Öfen durchaus nicht teurer als Nachahmungen.

Niederlagen in Riesa: A. Albrecht, Aug. Wold., Döllitzsch.

Prima Bezugsquelle

für

rohe u. geröstete Kaffees

Gebrüder Despang.

Schneeweiche Terp.-Seife,
10 Pfund-Hab. M. 2.25,
gelbe Naturfett-Seife,
10 Pfund-Hab. M. 2.—,
hellgelbe Wachölern-Seife,
ausgewogen 2 Pfund 50 P.

F. W. Thomas & Sohn.

Nur Radebeuler

Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden ist vorzüglich u. allbewährt zur Erholung einer zarten, weichen Haut und eines jugendfrischen, rosigem Teint, sowie die beste Seife gegen Sommerproffen. à Et. 50 Pf. bei Rob. Erdmann und M. B. Hennicke.

Husten, Heiserkeit,

Verschleimung lindert man mit Erfolg mit den seit Jahren bewährten

Walther's

Fichtennadel-Bonbons.

Bestandtheile: Zucker und 1% Fichtennadel-Extract. In Packeten à 30 und 50 Pf. bei M. B. Hennicke, Paul Rosel, Robert Erdmann, Riesa.

Rheumatismus
und Asthma.

Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Leid befreit und sende meinen leidenden Mitmenschen auf Verlangen gerne umsonst und postfrei Broschüre über meine Heilung.

Klingenthal i. Sachl.

Ernst Hess.

Zu haben

in den meisten Colonialwaren-, Drogen- und Seifen-Handlungen.

Dr. Thompson's

Seifenpulver



Ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel
der Welt.

Man achtet genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan.“

SCHMETZER & WERNER
TENNO THEE
Firmata
Sächsische Unternehmung
Königl. Hoflieferant

Alleinver. Robert Erdmann, Weitzerstr. 9



Kaffees

Bekannte feine Mischungen jetzt von

120 Pf. an;

Santos-Kaffee, geröstet, reell, garantirt reinschmeckend

geröstet

von **85 Pf.** an das Pfund.

Ernst Haacke.

Elbschlossbrauerei Mühlberg a. Elbe.

Malzextract-Gesundheitsbier

nach dem Verfahren des D. R.-P. No. 68 579.

Dieses billige, fröhliche

Malz-Extract-Gesundheits-Bier,

dessen Herstellung durch Anregung aus örtlichen Kreisen bestimmt wurde, ist ein absolut alkoholfreies, durch pasteurisieren von Nachgärung geschüttiges Malzbier, dessen Alkoholgehalt geringer ist als man ihn sonst bei gleich schweren Bieren findet.

Der hohe Wert dieses Malz-Extract-Gesundheits-Bieres bei allen Formen von Schwächezuständen, wie sich diese nach erschöpfenden Krautheiten und lange währenden Verdauungsstörungen entwickeln, ist durch hervorragende Berichte anerkannt.

Für ganz besonders angezeigt erscheint die Anwendung meines Malz-Extract-Gesundheits-Bieres bei der bei Kindern so häufig, ohne erkennbare Ursache, auftretenden Appetitlosigkeit.

Ich bitte die Herren Ärzte, sich bei Anwendung meines Malz-Extract-Gesundheits-Bieres von der vorzüglichen Wirkung deselben bei Rekonvaleszenten und schwächeren, zu Störungen der Verdauungsgänge geneigten Personen zu überzeugen.

Die Darreichung dieses Bieres wird bestimmt von gutem Erfolg begleitet sein.
M. Adolph. Mühlberg a. E.

Vertreter für Riesa und Umgegend:

Emil Staudte, Riesa.

Zur Obstzeit

bei Überfüllung des Magens und nach dem Genusse von fetten, schwer verdaulichen Speisen wird bestens empfohlen:

Hafftmann's Magenbitter.

Specialität von

Joh. Gottl. Hafftmann

Pirna (Sachsen).

Bodenbach (Böhmen).

Vielfach prämiert.

Wortschutz einget. für Deutschland und Oesterreich-Ungarn.

Lager halten die Herren:

Herrn. Grünberg, Riesa, Kastanienstr. | Ed. Müller, Riesa.

Albert Herziger, Ernst Schäfer,

F. H. Mildner, Nünchritz.

Alle übrigen Verkaufsstellen sind durch meine Plakate erkennlich.

Cementwaren-Fabrikation und -Handlung von
C. A. Dürichen Nachfolger,

Riesa, Elbh. 1.

empfiehlt sich zur Ausführung aller im Bauhaus vorkommenden Arbeiten.

Hausflurplatten in grösster Auswahl und bester Ausführung.

Portland-Cement im Ganzen und Einzeln.

Delmenhorster Ankerlinoleum,
der beste, gefüdeste, haltbarste und angenehmste Fußboden-Belag.
Niederlage bei
L. Haubold jun., Riesa,
Pausitzerstr. 20.

F. W. Werner, Inh. Johannes Everth in Döbeln,
D. R. P. No. 64108, Pianoforte-Fabrik, gegründet 1845.
empfiehlt seine mit der silbernen Staatsmedaille, sowie
mit goldenen u. silbernen Ausstellungsmedaillen prämierten
kreuzsaitigen Pianinos
im Preise von 500—1000 Mk., versehen mit der patentierten
Spannvorrichtung am Rosenanboden,
durch welche eine bisher unerreicht gewogene Vollkommenheit des Tones erzielt wird.

Günstigste Zahlungsbedingungen. — Langjährige Garantie.

Illustrierte Cataloge franco. — Miet-Instrumente stets vorrätig.

Döbelner **Schmierseife**
a Pfund 30 Pf.
Terpentin- **Seifenpulver**
a Pfund 15 Pf.
sind anerkannt billigste Waschmittel.

zu haben bei:

Groß Schäfer, G. T. Wittecke Nachf., G. W. Thomas & Sohn, Groß Gaede, Carl Schäfer, Mag. Wechner, Herm. Grünberg, Carl Moritz, Robert Schäfer, Herm. Müller, Th. Dotter, Mag. Bergmann, W. v. Rühne, Feig Weissenbach, Rich. Richter; in Wolda: Joh. Jähne; in Gröba: 23. Zimmer, H. Pietrich, Carl Galle; in Nünchritz: G. S. Milner.

Wer Seide braucht,

verlange Muster von der

Hohensteiner Seidenweberai Lotze,

Hohenstein-Ernstthal, Sa.

Grösste Fabrik v. Seidenstoffen in Sachsen.

Königlicher, Grossherzoglicher u. Herzogl. Hoflieferant.

Spezialität: **Brautkleider.**

Von 65 Pf. bis 10 M. das Meter.

Gross. Möbelausverkauf.

Nur noch sehr kurze Zeit dauert

der Ausverkauf in besten Polster- u.

Tischlermöbeln aller Art. Um schnell

zu räumen, sind die Preise äußerst billig gestellt.

Cölln-Meissner

Central-Möbel-Hallen *

Cölln a. E. am Bahnhof 11.

Nähmaschinen

als:

Phönix, Singer, Ringmühlen, Schnelder,

Schuhmacher- und Sattler-Maschinen.

Sämmelliche Maschinen sind stets am

Lager.

Reparaturen und Ersatzteile für alle

Maschinen, Pa. Nähgarn für alle Maschinen

und feinstes Maschinenöl

Bornh. Zeuner,

Hauptstrasse 67.

Neue und gebrauchte

Pianos

Fügel, Harmoniums

nur renommierte Fabrik.

in jeder Preislage, auch

→ auf Abzahlung ←

ohne Preisserhöhung empfiehlt

Pianolager u. Versandhaus

Stolzenberg, Dresden

Johs. Berger-Allee Nr. 13, p. *

Empfohlen v. Kgl. Konservatorium.

Circa 100 Instrumente zur Auswahl.

Preisliste gratis. → ←

Möbel,

echt Nussbaum u. imitirt, zu

Braut-Ausstattungen:

Büffets, Verticos,

Herren- u. Damen-Schreibfälle,

Tische, Kleider-, Bücher- und

Wäscheschränke, Mäh- und

Serviettische, Stühle, Spiegel,

Bettstellen-Nachtisch-Schränke

Teumeug, Waschtische

mit Marmor, Matrasen, Gar-

nituren in Blüsch, Chaiselongues,

Divans, Säulen- und Taichen-

sophas, Ruscheweih-Tische, Bi-

tragen, Gardinen, Portieren,

Teppiche, Linoleum

empfiehlt in großer Auswahl billig.

Große Lieferung nach auswärts.

Grösstes Specialgeschäft für

Wohnungs-Einrichtungen und Deco-

rationen.

Louis Haubold jun.

Riesa, Pausitzerstr.

Soeben erschienen:

"Nordische Blüthen"

Dichtungen

von H. O. Schwarz, Röderau.

In 2 Theilen 120 Seiten stark.

Elegant gebunden nur 3 Mark.

Brochir 2 Mark.

Zu beziehen durch alle Buch-

handlungen, sowie direkt von

MAX WITTIG's Verlag

Falkenberg Bez. Halle a/S.

Grünberg & Schäfer, Riesaer Molkerei, Ia. Süssrahm-Tafelbutter, täglich frisch.

Nähmaschinen, nur bestes Fabrikat, unter Garantie tadellosen Nähens. A. W. Hofmann.

Gustav Heinrich, Riesa, Pausitzerstr. 26 empfiehlt hierher eine **Bau- und Möbeltißleret.**

Richard Fähnrich, Riesa, Kastanientstr. 67, empfiehlt sein **Tapezierer- und Decorations-Geschäft.**

Wegen vollständiger Aufgabe meines Geschäfts
gänzlicher

Ausverkauf.

Damit unter jeder Bedingung mein reichhaltigst sortirtes Waarenlager ganz besonders **Herbst- und Winterwaaren** für den täglichen Bedarf so schnell als möglich geräumt wird, verkaufe ich dieselben zu ganz enorm billigen Preisen.

Es bietet sich dem geehrten Publikum von Stadt und Land die beste Gelegenheit, seinen Bedarf jetzt in meinem

gänzlichen Ausverkauf zu decken.

Ich empfehle ganz besonders meine bekannten **Herren-, Knaben-, Damen- und Mädchen-Garderoben**, desgleichen Kleiderstoffe, schwarz und couleurt, Ballstoffe, Seide zu Brautkleidern, Lamas, Rockzeuge, Bettzeuge, Bettdecken, Insets, Gardinen- und Möbelstoffe, Cattune, Blaudrucke, Leinen, Tischzeuge, Handtücher, Besätze in Sammet u. Seide etc. etc.

Der Ausverkauf soll so schnell wie möglich beendet sein, weshalb ich bitte, diese Vortheile wahrzunehmen; und zeichne mit bekannter Hochachtung

E. Salinger, Riesa.

Die Gesamt-Laden- und Comtoir-Einrichtung incl. eines eisernen Geldschrankes ist wegzugshalber billig zu verkaufen.

A. Messe,

Bankgeschäft,

Riesa, Hauptstrasse.

— Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte. —

Ausführung
aller Bank- und Börsengeschäfte,

wie:
An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten;
Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendescheinen;
Discontirung von Wechseln, Devisen;

Conto-Corrent- und Check-Verkehr:

Verzinsung bei tägl. Verfügung mit $2\frac{1}{2}\%$
von " monatl. Kündigung " $3\frac{1}{2}\%$
Baareinlagen von " viertelj. " $4\frac{1}{2}\%$
" halbj. " : $4\frac{1}{2}\%$ } p.a.

2. Beilage zum „Niesaer Tageblatt“.

Durch und Verlag von Sanger & Winterlich in Niesa. — Für die Rechte verantwortlich: Hermann Schmidt in Niesa.

Nr. 246.

Sonnabend, 22. October 1898, Abends.

51. Jahrg.

Aus Konstantinopel.

Zu der Fahrt des Kaiserpaars auf der Anatolischen Bahn nach Herakle hatte die Bahnhverwaltung ein reichbesetztes Buffet, sowie ein Blumenarrangement aufgestellt, welche, ebenso wie die von dem Maler Raci mit Ansichten bemalten Fächer, den ungeheilten Besuch des Kaiserpaars sandten. Das Kaiserpaar, welches sich größtentheils im leichten Ausflüchtewagen aufhielt, ließ sich im Vorbeifahren bei Guzelbah das Grab Hannibals zeigen. Der Kaiser erkundigte sich noch den Einfluss, den die Anatolische Bahn, besonders auf die Landwirtschaft, ausübe. Auf der städtisch geschmückten Station Bendik wurde für jene Aufenthalt genommen. Der Empfang, welchen das Kaiserpaar bei seiner Ankunft in Herakle sandt, war glänzend. Man hörte eine Triumphsfeier errichtet und eine Abteilung Marinetruppen bildete Spalier und erwies die Ehrenbegleitungen. Der Minister des Finanz, Johannes Efendi, und der Direktor der Fabrik begrüßten die hohen Herrschaften und übernahmen die Führung derselben. Das Kaiserpaar ließ sich mit großem Interesse über die Maschinen, die Einrichtung, die Herstellungskunst der Teppiche und die Arbeit der in der Fabrik beschäftigten 800 Kinder berichten. Die Kaiserin unterhielt sich mit vielen Kindern. Sobann erfolgte die Besichtigung der Ausstellung von Teppichen, insbesondere des Kostentepplaus, den der Sultan dem Kaiser zum Geschenk machte. Bei dieser Gelegenheit machte das Kaiserpaar eine Stiftung für die Mütter, die an diesem Teppich gearbeitet haben, aus der die jungen Mütter bei ihrer Verheirathung eine Aussteuer erhalten sollen.

In dem in dem neuerrichteten großen Kiosk am Meer veranstalteten Frühstück nahmen 70 Personen Theil. Der Kaiser und die Kaiserin stützten dem Sultan für den ihm bereiteten Empfang ihren zentralen Platz in einem Telegramm ab, das der Sultan so oft freudig beantwortete. Die Rückfahrt gestaltete sich zu einer großen Kundgebung, indem die am Ufer versammelten Arbeiter und Arbeiterinnen, sowie zahlreiche türkische Frauen dem Kaiserpaar ihr lärmisches „Tebol Jash“ zuwiesen und dabei in die Hände klatschten. Diese Kundgebung dauerte an, bis die „Loreley“ sich in Bewegung setzte. Das Kaiserliche Paar dankte sichlich gerührt.

Die deutsche Kolonie in Konstantinopel veranstaltete vorgestern Abend in den prächtigen Räumen der „Teutonia“ zu Ehren des deutschen Geschwaders einen großen Festcommers, an dem fast sämmtliche deutschen Marineoffiziere teilnahmen.

Die Anfrage des Kaisers an die Deputation der deutschen Kolonie, als dieselbe am 18. October die Adresse überreichte, hatte folgenden Wortlaut: „Meine Herren! Ihr die Worte, die Sie an Mich richteten und für die Adresse, die Sie mir überreichen haben, sage Ich Ihnen Meinen besten Dank. Zu Meiner Freude hab Ich in der knappen Zeit, während welcher Ich hier bin, schon von verschiedenen Seiten und nicht zum Mindesten auch von dem Herrscher dieses Landes erfahren, welch' geachtete Stellung die deutsche Kolonie hier in Istanbul einnimmt und daß sie sich dieselbe durch Ihre eigene Kraft erworben hat. In der Weise haben Sie auf die Politik Meines verstorbenen Herrn Großvaters hingewiesen; Ich kann Ihnen sagen, daß Ich die W ge für die Meinige durch Ihn vorgezeichnet gesandt habe und nichts Besseres thun konnte, als Ihr zu folgen. Dieselbe hat den Beweis dafür geleistet, daß zwei gerechte Völker, welche von

verschiedener Abstammung und verschiedenen Glaubens sind, recht gute Freunde werden können und im friedlichen Wechselspiel gegenseitig zu nutzen vermögen. Wie haben Sie dies von sich selbst erfahren, indem es Ihnen gelungen ist, sich hier in Istanbul eine Stellung zu erwerben, welche auch von grohem Werthe für das Deutsche Reich ist, und Ich spreche Ihnen für Ihre Bestrebungen meinen Dank und den des Reichs aus. Ich hoffe, daß es auch in Zukunft so bleibt und Sie können jedenfalls Meiner treuen Fürsorge und Meines Schutzes sicher sein.“

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Heute am 22. October feiert unsere Kaisrin Auguste Victoria — fern von der Heimat, an den Westufern des Bosporus ihren Geburtstag. Das deutsche Volk bringt der hohen Frau, deren süßes gesegnetes Wirken die längst Älter Herzen gewonnen, seine herzlichsten Gegenwärtwunsche zu diesem Tage dar und vereinigt sich in dem Wunsche, daß die edle Fürstin und Frau noch lange Deutschlands Kaiserin gieren möge. Möge es ihr noch lange befohlen sein wie bisher Glück um sich zu verbreiten im engeren Familientrese, der ein Vorbild deutschen Familienlebens geworden ist, wie in den Kreisen des Volkes, wo man ihre Milde und Güte vielfach erfahren hat!

Die „Kord. Allg. Ztg.“ kommt wieder auf das Streiken der Fleischpreise und die Fleischnot zurück und sucht aus dem Durchschnitt d. d. Preise der letzten acht Jahre in Schleswig-Holstein und im oberdeutschen Industriebezirk nachzuweisen, daß das Schweinefleisch gegenwärtig nicht erheblich teurer als in dem genannten Durchschnitt ist. Schließlich erwähnt sie noch, daß die Schweinefleischpreise in Königsberg im laufenden Jahre im Vergleich zum Vorjahr nicht nur nicht gestiegen, sondern gefallen seien. Wenn das offizielle Blatt dann daraus den Schluss zieht, daß das Material genügend, mit welchem die Sogner der Grenzpreise die Fleischnot in Deutschland beweisen wollten, die äußerste Vorsicht geboten sei, so wird man nicht darauf rechnengedachten, daß das preußische Landwirtschaftsministerium irgend welche Maßregeln zur Erleichterung der Fleischheimsuche ergriffen wird.

Eine Zeit lang konnte es zweifelhaft erscheinen, ob die Vorlage zum Schutz Arbeitswilliger als preußischer Antrag oder als Präsidialantrag an den Bundesrat gelangen werde. Es steht jetzt fest, daß das Letztere der Fall sein wird. Die Vorlage wird im Reichsrat des Innern ausgearbeitet; Kommissarien der anderen Reichskämmer, welche mit in Betracht kommen, nehmen an der Vorberatung Theil.

Österreich. Wie die Regierung in Österreich das Deutungszum vorgetragen behandelt, davon kann man sich eine Vorstellung machen, wenn man die nachfolgende Nachricht aus Graz, die der „Gog.“ meldet, liest. In Graz, dessen Bevölkerung erst in den letzten Tagen so glänzende Beispiele ihrer deutschfreudigkeit, aber auch lassertreuen Gefinnung abgegeben hat, hat sich in Folge der deutschfeindlichen Haltung der dort stehenden slawischen Regimenter (im deutschen Graa!) eine deutsche Freiwilligscapelle gebildet; die slavischen Militärkapellen hat man in Graz seit Jahrzehnt nicht mehr verwandt und lädt auf jede Muß verzichten. Die deutsche Freiwilligscapelle veranstaltete nun letzten Sonntag ihr erstes Gottesamt. Die Vorberatung ordnung dieses Gottesamtes enthielt u. a. auch Webers Jubiläumssuite; bisher ist es Niemand in

Österreich eingefallen, in diesem Werke Webers etwas Ungehöriges, „Antipatriotisches“ oder gar Hochverrätherisches zu finden. Dieses Censurstück blieb der Grazer Polizei unter dem Regierungstatthalter vorbehalten. Webers Jubiläumssuite wurde — verboten, weil darin die — preußische Hymne vor kommt! Arms Österreich!

Nach einer meldung der „Markom. Rely“ hat der tschechische Reichsratsclub vorgestern, am Jahrestage des Octoberdiploms, dem Grafen Thun seine „Postulate“, das sind die 32 tschechischen Forderungen, überreicht. Das Jungtschechensblatt zweifelt jedoch selbst daran, daß es der jetzigen Regierung am liebsten wäre, die Obstruktion mitzumachen den Jungtschechen und ihren Postulaten los zu werden. Dagegen werden sie eine Gelegenheit finden, indem si mit Rücksicht auf die von den Deutschen im Ausgleichsausschüsse vertretene Obstruktion die Abgeordneten nach Hause schicken werde, so daß dann die Tschechen, wie schon früher so oft, mit ihren Postulaten wieder einmal anheben könnten. Die Politik des Grafen Thun sei jetzt bei den kritischen Punkten angekragt; er müsse sich jetzt entweder für oder gegen die Tschechen entscheiden und je nach dieser Entscheidung werde sich natürlich dann das gesamte tschechische Volk der Regierung entweder mit Vertrauen zuwenden oder feindselig gegenüberstellen.

England. Wie man der „Kd. Allg. Ztg.“ meldet, würde die Stimmung bezüglich der Faschoda-A Angelegenheit in weiteren Kreisen entschieden ernst. Man sei allgemein sehr klar darüber, daß es sich gegenwärtig nicht um Faschoda und Marchand, sondern um die ganze egyptische Frage handele, wobei jedes Nachgeben für England verhängnisvoll wäre. Hat eine weitere Flottenvermehrung wird im Stillen neuerdings mit Gedruck gearbeitet, so daß dann besondere Vorbereitungen weniger nötig sind, als in Frankreich. Indessen wird auch darin Rücksicht verläßt.

Egypten. Die Haltung des Khedive erregt beim „Moncher Guardian“ zufolge nicht wenig Sorge auf dem britischen Auswärtigen Amt. Als nach dem Siege bei Omdurman die Glückwünsche von allen Seiten beim Siedler einzuließen, hätte man, so schreibt das genannte Blatt, wohl erwarten dürfen, daß der Khedive, welcher ein höheres Interesse an dem Ausgang der Schlacht hatte, als sonst jemand, sich auch unter der Welle der Glückwünschen befinden würde. Der Khedive schwieg. Sein Schweigen war zum Mindesten höchst zweideutig. Noch seltsamer war es, daß er beim Einzug Sir Herbert Kitchener's in Kairo nicht da bei war.

Weihnachtsarbeiten.

M. Wenn die Abende länger und länger werden, Schne und Regen an die Fenster flatscht und der Wind das Haus erschüttert, dann ist es gar gemäßlich dabeiheim im warmen Stübchen beim traulichen Kaminschein, besonders jetzt, wo das Weihnachtsfest vor der Thür steht und uns mit seinem alten Kanzer bestreift beginnt. Sie haben Ihren poetischen Reiz nicht verloren, die lieben, in aller Heimlichkeit gefertigten Weihnachtsarbeiten. Sie bereiten noch heut, wie vor vielen, vielen Jahren dem Weider wie dem Empfänger die gleiche Freude und daher herrscht auch heuer, wie stets in den Wodden, die dem Weihnachtsfest vorausziehn, in allen Familien si der alte Geschäftigkeit und eifriger Fleiß. Die Frage, was gearbeitet werden soll, ist gegenwärtig, bei der

sich fest an das treue Herz, das so warm für den Kindling geschlagen, und das nun für immer still stand.

Seit dem Verlust ihrer Tochter war auch der Mut und die Kraft der alten Frau gebrochen. Sie erkrankte, und Doktor Augent sorgte für ihre Aufnahme in das Armenhaus, auch den Knaben erklärte er unterbringen zu wollen, und die Leute bewunderten den Edelmann, mit welchem er sich der verlassenen Familie seines ehemaligen Dieners annahm.

Bewundernde Blicke folgten ihm, als er den kleinen Knaben zu sich in den Wagen hob und mit ihm nach Bon- don fuhr.

Doktor Augent machte sich noch größere Mühe mit dem Kleinen. zunächst gab er ihm eine Woche in Pflege, während er selbst gleichfalls in London blieb. Dann ließ er folgende Anzeige in die Zeitungen einrücken: „Eine Person wird geliebt, die geneigt wäre, einen kleinen Knaben zu adoptieren. Eine Belohnung von zwanzig Pfst. wird zugestrichen. Wer erfragt Kapierfr. 6.“

Durch diesen Schritt wäre Augent Augent beinahe in eine Falle geraten. Die erste Person, welche sich meldete, um sich wegen des zu adoptierenden Kindes zu erkundigen, war Lady Rhodes!

Sie wurde in das örtlich eingerichtete Zimmer geführt, daß Doktor Augent für diese Gelegenheit genutzt hatte, und war nicht wenig erstaunt, ihren Nachbar Augent Augent zu sehen.

Guter Gott, was bedeutet das?

„Gnädigste Frau! Meine verehrte Lady Rhodes, daß ist kein Ort für Sie!“ rief der Doktor aus, der seine Selbstbeherrschung nur für einen kurzen Augenblick verloren hatte.

„Ich sprach hier vor,“ sagte Lady Rhodes, „um nach dem Kind zu sehen, das zum Adoptieren ausgeboten war; Sie hier zu finden, erwartete ich nicht. Schwierig haben Sie selbst.“

Rugent lachte. „Nein, gnädige Frau, ich habe ganz gewiß keinen der kleinen Augents zum Adoptieren ausge-

beten, obgleich ihrer sechs vorhanden sind. Ich kam nur im Auftrage eines meiner Patienten hierher, der das Kind zu adoptieren wünschte, aber der Mensch, von dem die Anzeige herührte, entfernte sich unter irgend einem Vorwand und ließ mich unverantwortlich lange hier warten.“

Ich glaube beinahe, daß er gar nicht zurückzukehren gedacht, und wir thäten am Ende beide besser, zu gehen. Das Kind, um das es sich handelt, kann übrigens nicht in Betracht kommen, denn es hat eine Hasenohrart.“

Rugent begleitete Lady Rhodes zum Wagen und fuhr mit ihr nach dem Westend.

Der nächste Besuch, der sich bei Augent Augent melden, brachte ihm die Erfüllung seiner Wünsche. Ja, das war die ehrliche Kinderpflegerin, die leibhaftige Engelmaherin! Aus jeder Linie ihres grausamen, falschen Gesichts, aus jeder Bewegung ihrer ausgeputzten Gestalt, aus jedem Ton ihrer jährlich schmeichelnden Stimme sprach ihr schenkelloses Gewerbe.

„Ich möchte ein Kind adoptieren, gnädiger Herr, mein Mann und ich, wir hatten so viel Unglück mit unseren eigenen Kleinen. Ein Knabe, sagen Sie, und zwanzig Pfund Sterling Erziehungsgeld? Und wie alt ist das Kind?“

„Zwanzig Monate.“

„Ich hätte gewünscht, es wäre jünger. Ich habe kleinere Kinder lieber und das Erziehungsgeld ist sehr knapp.“

„Grob genug, daß mich schon eine ganze Schar von Leuten bedrängen überlaufen hat. Wenn Ihnen an dem Geschäft gelegen ist, so geben Sie mir Ihre richtige Adresse an und ich werde Sie morgen aussuchen. Wie lange haben Sie Ihre jetzige Wohnung?“

„Einen Monat, Herr.“

„Und wie lange hatten Sie Ihre letzte? Sechs Wochen, nicht wahr?“

„Ja, mein Herr.“

„Und die vorletzte?“

„Ungefähr drei Monate.“

„Wohnten Sie irgendwo sechs Monate?“

„Ja, einmal.“

64,19

Im Strom des Lebens.

Roman von F. Rossi. 11

Wir werden alle,“ so hieß es in dem Schreiben weiter, „an dem Unglück sterben, das über mich hereingebrungen ist, und unser Blut wird über denjenigen kommen, der die Schuld daran trägt. Euer Eduard.“

Fran Chase begab sich bitterlich weinend mit diesem trostlosen Briefe zu Doktor Augent.

„Es ist Eure eigene Schuld,“ rief Augent grimmig.

Warum weigert Ihr Euch, nach Amerika zu gehen. Dort kennt man den Matrosenfang nicht. Zu übrigen wird er Lohn, Essen und Kleidung bekommen.“

Aber Bertha ist ganz verstört durch das Unglück. Sie weint und schläft und höhnt den lieben langen Tag, und wenn das Kind nicht noch wäre, ach, ich fürchte, wir werden jetzt dafür bestraft, daß wir uns das freude Gut so ohne weiteres aneigneten. Was soll jetzt aus uns werden, Du lieber Gott!“

„Nun, Sie müssen sich eben mit Bertha durch zuschlagen juchen. Mieten Sie sich ein kleines Zimmerchen, statt ein ganzes Haus allein zu bewohnen.“

Trotz dieses Rates, der gegeben worden war, damit der kleine Viktor in einer der ungesunden Höhlen des Londoner Armentviertels verschwinde, blieb der enterbte Baronet in der gefährlichen Nachbarschaft seines Vaterhauses.

Fran Chase fand ein kleines Zimmer bei einer Freundin in der Nähe, und durch Berthas Handarbeiten und ihre eigenen, kleinen Verdienste bemühte sie sich, den Hunger und die Kälte von den Ihrigen fern zu halten.

Es war ein harter Winter, aber Viktor, beschützt durch die zärtliche Liebe seiner Mutter, hatte immer einen warmen Mantel und durfte niemals Not leiden.

Im Februar war Berthas Kampf ums Dasein zu Ende. Fran Chase fand ihre Tochter eines Morgens tot im Bett, das toxische Kind, das sie für ihr eigenes hielt, schliefte

Wolle der höchsten Handarbeiten, keine allzu schwierige, nichtlich muß man den Geschmack des zu Geschenkenden zu treffen und einen längst gehegten Wunsch zu erfüllen suchen. Da auch auf dem Gebiete der Handarbeit die Mode keinen Stillstand kennt, so gilt es außerdem, sich ein wenig nach dieser zu richten und Umstau zu halten, welche Technik angemessenlich an der Tagessordnung ist. Weit beliebt sind beispielsweise jetzt die zeitigen Arbeiten im Tüllverzierung und zwar seitige man aus seinem weißen Tüll zierliche Gestalt für Wäsche und Kinderkleider, aus gelbem Erdbeere Gardinen und Decken und aus starkem, schwarzen Tüll prächtige Gestalt für seidene Unterröcke, Blousen und Schärzen. Für die schweren Tüllstücher kommt ein eigenartiges, stark gewebtes, wie Seide schimmerndes Material in den Handel, welches den Raum trümt; Garn führt und in allen Farben zu haben ist. Jüngst ich eine wunderbare, mit Tüllstuckerei gezierte, schwarze Alpakašürze, welche ich meinen freundlichen Besuchern zur Nachahmung empfehlen und daher selber beschreiben möchte. Die Schärze hatte am unteren Rande einen Einsatz aus schwarem Tüll, dem sich wieder ein Stoffstreifen und hierauf eine Spitze aus Tüll anschloß, deren Muster mit dem des Einsatzes harmonierte und aus siebenfarbigem Garn gebildet war. Oben hatte man die Schärze eingereicht, die Reisholzanhänger umgabt zwei Hände breit in schmale Büschchen gelegt, die mit Perlensteinen aus lila Seide bestickt waren. Ein schwarzes und ein lila Band mit flotter Schleife vermittelten den Schluss der eleganten Schärze, die sicher ein praktisches Weihnachtsgeschenk sein dürfte. — Eine andere, neuer gepflegte Technik ist die Point-lace-Arbeit,

mittels derer man Taschentuchhüter, Handtaschen, Spangen, sowie sehr elegante Decken und Kissen herstellen kann. — Die Plättsticherei wird augenblicklich wieder städtiger, wie in den letzten Jahren getrieben. Man sieht sowohl das alte deutscher, wie auf ganz jünger Zeitwandel mit wunderschöner Arbeit und erzielt damit gesetzte Effekte. Es lassen sich diese Arbeiten für Kinder und Dekor, ja ganze Deckenbedeckungen praktisch verwerten. Auf Tuch und Fleis kommt die Plättsticherei ebenfalls in Anwendung, man hat hierfür seine Wolle, sowie Seide und Goldfäden in verschiedene und bevorzugt großstilistische, englische Muster. Allianz und Dreiecken, Wasserzeichen und großblättriger Wuchs sind besonders beliebte Motive für diese Stickereien, die man gern auf Osen- und Wandbahnen, Truhentüchern und Wanddekorationen anbringt. — Die nordischen Stickereien, die gewiß meinen freundlichen Besuchern nicht mehr fremd sind, da sie bereits einige Jahre gebraucht haben, noch nichts von ihrer alten Beliebtheit eingebüßt, und dasselbe gilt von den praktischen Kreuzsticharbeiten nebst der Smyrnastickerei, die uns so reizvolle Tapeten, Kissen und Truhenspolster liefert. Dabei führt mir noch ein recht zeitgemäßer Geschmack ein, welches einem eifrigem Künstler seiner Freunde bereiten wird, nämlich ein im Smyrnastil gearbeiteter Gattelbegruß für das geliebte Heim, für welchen man hübsche Vorlagen in den Tapetenmagazinen erhält. — Die Häkelarbeit ist neuerdings durch die jetzt wieder moderne Strickarbeit in den Hintergrund gedrängt worden und findet es nunmehr die älteren Damen, die sich wieder mit Vergnügen der Strickerei zuwenden. Es gibt zu jeder selben wunderschönen neuen Material, welches unter den

manigfältigsten Namen, als Eiderwolle, Polarwolle u. s. w. verläuft wird, und aus dem man prächtige Schalzettungen und Kopftücher, Schalsdecken und Kissen, Kinderbücher und Märchen fertigen kann, alles gute, nützliche Dinge, mit denen die lieben Mütter und Tanten so gern die jüngste Generation versorgen.

Kirchenmärkte für Kinder und Weiber.

Dom. 20. p. Trin. (28. Oktober) 1898.

In Riesa früh 8 Uhr Messe und Kommunion (Hilfsgottesdienstlicher Oertel), 9 Uhr Predigtgottesdienst (Pfarre Friedrich) und nachm. 5 Uhr Bibelsunde (Diakonus Burkhardt) — alle diese Gottesdienste in der Trinitatiskirche.

In Weißenburg. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Wochenamt vom 23.—30. October a. c. für Riesa Pfarre Friedrich und für Weißenburg Hilfsgottesdienst.

Gr. Männer- und Junglingsverein:

abends 8 Uhr Versammlung im Vereinslokal.

Kirchenmärkte für Große.

Dom. 20. p. Trin. früh 1/2 Uhr Predigtgottesdienst.

Nachm. 9 Uhr Jungfrauenengottesdienst. Abend 7 Uhr Junglingsverein.

Die Geschäftsstelle d. Bl.

Ist geöffnet:

Sonntag Vormittag von 11 bis 12 Uhr.

Sonnabend, 3. September,
eröffnete ich
Riesa's grösstes Specialgeschäft
für elegante fertige
Herren- u. Knaben-Garderoben
Paul Suchantke,
27 Riesa, 27.
Wettinerstrasse 27.

Herren-Umbrella	8—35 M.
Herren-Pellerinen-Mantel	10—30 -
Herren-Juppen u. Jackets	4½—15 -
Herren-Hosen	98 Pf. 12 -
Herren-Anzüge	7—30 -
Rock-Anzüge	20—42 -
Burschen-Anzüge	5—25 -
Burschen-Mantel	6—20 -
Knaben-Anzüge	1½—9 -
Knaben-Mantel	2½—8½ -
Blane Anzüge	3,50 -
Normal-Hemden	85 Pf. bis 4 -
Barthent-Hemden	1 bis 1,80 -
Normal-Hosen	75 Pf. bis 2,50 -
Arbeiter-Anzüge, -Hosen u. -Westen	-

Größte Auswahl. Billigste Preise. Kunden, auch die verhöhntesten Ansprüche, bestens zu befriedigen.

Niemand versäume

in seinem eigenen Interesse meine Vollständigkeit.

Riesa's

unübertroffen billigste Einkaufsquellen
für elegante fertige

Herren- und Knaben- Garderoben,

in Augenschein zu nehmen, welches auch ohne Kauf gern ge-
stattet ist und versichere ich einem jeden mich beeindruckenden
Kunden, auch die verhöhntesten Ansprüche, bestens zu befriedigen.

Riesaer Schloss-Brauerei

E. Espig

empfiehlt seine aus bestem Malz und feinstem Hopfen hergestellten



„Gut, lassen Sie mir Ihre Adresse hier. Wenn ich alles zu meiner Zufriedenheit finde, bringe ich Ihnen den Kram morgen. Sie werden das Kind doch gut behandeln?“ 11 „Natürlich, gnädiger Herr.“

„Wie viele Kinder haben Sie verloren?“

„Drei oder noch mehr. Wegen Sie die schmerzlichen Gefühle einer Mutter nicht erst auf.“

Rugent entnahm aus dieser Unterredung, daß er es hier mit einer berusmäßigen Kinderpflegerin zu thun habe, welcher die meisten der ihr übergebenen Kindlinge starben und sie so viel dereliefen vorher, daß sie nicht wagen durfte, lange in einer Gegend zu bleiben.

Ein Besuch in der Wohnung des Weibes bestätigte diesen Eindruck. Die Nachbarin erzählte, daß sie viele kleine Kinder hielte, die sie, ihr Mann und ein vierzehnjähriges Mädchen versorgten.

Am nächsten Nachmittag ließ Doktor Nugent, der in einer sehr gelungenen Verkleidung bei der Kinderpflegerin in der Gaffelstraße erschienen war, den kleinen Sir Victor in dem übelriechenden Loch zurück, in welchem das elende Weib hauste.

Unter den bleichen, hohlwangigen, winselnden Kleinen, welche unter der Obhut dieser Hyäne langsam dahinstarben, leuchtete Victor wie eine volle, prächtige Gartenrose inmitten weisser, krankhafter Kellerspflanzen.

Doktor Nugent hatte sich nicht damit befaßt, die Adoptikinder der Engelmacherin einer Prüfung zu unterwerfen. Er wünschte den Weg abwärts, den er verfolgte, nicht noch unheimlicher zu machen, als unbedingt notwendig war, und beschwichtigte sein Gewissen damit, daß das Steppen-Werkenhaus sich in der Nähe jener grauslichen Kinderbewahranstalt befand und Victor in der äußersten Not zweifellos dorthin gebracht werden würde.

Die Kinderpflegerin bewohnte ein Zimmer und ein Schlafzimmerschen. In dem Zimmer wurde gekocht, gewaschen und die nasse Wäsche getrocknet, und hier schliefen außer ihr und ihrem Mann noch ein Knabe von sechs

Jahren, den am Leben zu erhalten, in ihrem Interesse lag, und drei Säuglinge, in der lichtlosen Kammer nebenan ihre vierzehnjährige Nichte, ein halb blödsinniges Geschöpf, und vier kleine Kinder, alle auf fast verniedigtem, am Boden ausgebreiteten Stroh gebettet. Die Lust in dieser Höhle war düsterg und wie von einem Pesthauch durchzogen. Wenn an dem einen Fenster nicht zwei Scheiben gesetzt und die Thürposen nicht große Spalten gehabt hätten, wäre die ganze Familie zum Erstickungstode verurteilt gewesen. Die Kinder schliefen in ihren Kleidern, die sie nie ablegten, und dursteten, wenn sie sich unbehaglich fühlten, so lange weinen und schreien, bis sie erschöpft waren, oder bis sie die Aufmerksamkeit des Nachbarn erregt hatten, in welchem Halle sie einige beruhigende Tropfen erhalten, deren größter Bestandteil Opium bildete.

Die Kinderwärterin schlief oder misshandelte ihre Schätzchen nicht, wie andere ihrer Klasse zu thun pflegten, da sie zu jeder Zeit dortauf gefaßt sein mußte, der Polizei Reue zu treuen und eine gerichtliche Untersuchung und die Aussage des Leichenbeschauers sehr gefährlich werden konnten, wenn falsche Verleugnungen vorhanden waren.

Gegen neun Uhr morgens besaßen die Kinder einen Trunk von Wasser und Milch mit etwas braunem Brot und Käse vermisch, mittags trockenes Brot, das der kleine Knabe zusammengebetet hatte, und am Abend einige kalte Kartoffeln, die jüngsten etwas Milch.

Die sieben Adoptikinder wechselten im Alter von einem Monat bis zu zwei Jahren. Am dem Abend, an welchem Sir Victor bei der Kinderpflegerin angelangt war, legte diefe die hässlichste Kleid an und nahm ein elendes, drei Monate altes, zum Skelet abgezehrtes, kleines Wesen in ihre mutterlichen Arme, trug es in das Steppen-Werkenhaus, klagte, daß sie zu arm und unmöglich wäre, ihr Kind, das so elend sei, ordentlich zu pflegen, und da sie noch andere Kinder zu versorgen hätte, bitte sie um Aufnahme für ihren Weibling.

„Das Kind sieht aus, als ob es halb verhungert wäre,“ meinte der Arzt des Krautenhause.

„Ach, Herr Doktor, ich lebe in der bittersten Armut und da geschieht es freilich oft, daß ich meine süßen Kleinen hungrig zu Bett schicken muß.“

Der Staat nahm sich dienstbereit dieses Kindes an, für dessen Adoptierung die Biehnutter eine beträchtliche Summe erhalten hatte.

In solche ruchlose Hände war Sir Victor gefallen, aber zähe wie eine Diebstahl klemmte er sich an das Objekt. Er war an liebholle Verzarterung, an Reinlichkeit, an Licht und Luft gewöhnt gewesen; in den Schmug, in ein düsteres feuchtes Loch verwiesen, dem Hunger überantwortet, schrie er unermäßiglich, und die Kraft seiner Lungen schwand unerträglich. Sein Gebrüll würde die weiten, hohen Räume des Dornseychen Schlosses ausgleichen und schien die schwankenden Wände des erbärmlichen Dachstücks in der Gaffelstraße bedenklich zu erschüttern.

„Mag die kleine Biehl heulen, bis sie genug hat,“ brummte die Biehnutter, während sie ein Glas heißen Grog trank und ihre Nichte und der sechsjährige Knabe sich um die Leberreste aus der Bettlerstube balgten.

Über der adelige Sprößling war im Stande, seine neuen Adoptiveltern zu erläutern, ehe ihm selbst der Atem ausging. Er holt betrunkene Frau erhob sich wütend und drehte ihr einen Schlag auf den Kopf, bat ihn niederschreck. Er war die erste unverständige Behandlung, die der kleine Baronet erfuhr. Statt sich wie die übrigen Pfleglinge der Engelmacherin in den Schlaß zu schluchzen, verdoppelte er sein Geschrei zu einer Höhe, daß die Nachbarinnen herbeilanden, um sich nach der Ursache des wilden Lärms zu erkundigen.

Die Besuche der Umwohnenden waren unerwünscht, wo zwei oder drei Kinder halb vom Hunger, halb durch Opiumtropfen betäubt, in schlafähnlicher Erstarrung dalagten und ein anderes mit einer Wunde am Kopfe stöhnte und ätzte.

(Fortsetzung folgt.)

64.19

Freundl. mögl. heizb. Zimmer, auf Wunsch mit Mittagstisch zu verm. Rastenstr. 46, II.

Eine Wohnung

mit 2 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller und auf Wunsch auch Gartengenug, ist zu vermieten, und sofort beziehbar bei

Bruno Käse, am Bahnhof Alte Nr. 109.

Für eine alte deutsche Feuer- und

Gagelversicherungsgesellschaft wird für

Riesa und Umgegend ein

tüchtiger Vertreter

gesucht, dem es auf Grund guter Beziehungen möglich ist, den bereits vorhandenen, nicht unbeträchtlichen Versicherungsbestand zu erhöhen. Off. unter E. Z. 412 "Jubiläum" Leipzig erd.

Knecht-Gesuch.

Wegen Enttreten meines Knechtes zum Militär suche sofort einen andern oder einen Tagelöhner bei hohem Lohn. Droschken, Gräber.

Geschirrführer

wird sofort bei hohem Lohn gesucht in der Dampfkiegel Strehla. G. A. Seifert.

Ein Tagelöhner

wird zum baldigen Antritt gesucht von

P. Neale in Forberg.

Einen Knecht oder

Tagelöhner

sucht zum baldigen Antritt

Gutsbes. Hanisch in Mergendorf.

Bäckerlehrling.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat Bäcker zu werden, kann unter günstigen Bedingungen Oster in die Wehrte treten bei Albin Mattusch, Bäckerei, Hauptstr. 67.

Ein kleines, ausreichendes

Colonial-

und Productengeschäft

in Oschatz zu verkaufen. Wohl zu erfahren in Oschatz, Bahnhofstr. 20.

Ein Pferd,

schwarzbrauner Wallach, ungefähr 10 Jahr alt, gutes Arbeitspferd, sofort zu verkaufen. Oschatz. K. Districh, Sörnerstr. 1.

Brennholz.

Riesiges Holzholz, Meter 4 M., riesiges Stockholz, Meter 3,50 M. (meistens lange, schwache Stücke), gefunde, trockene Ware, liefert frei Riesa bis vor das Haus. Emil Reihold, Hobis bei Strehla.

Pa. engl.

Anthracit

empfiehlt billig G. Herd. Hering.

Pa. Maria-Schiner

Braunkohlen

offerirt billig ab Schiff

C. Herd. Hering.

Biliner und Maria-Schiner

Braunkohlen

offerirt billig ab Schiff

Friedrich Arnold.

Felsche

Cacao

Chocolade

in

Conditorei Möbius,

Hauptstrasse 42.



Schauspiel in Riesa:
Gaußstraße 88.

Bestellgerichtete Reparatur
für alle Fabrikate.

Nähmaschinen und Fahrräder,
nur die besten Fabrikate in großer Auswahl,
empfiehlt Richard Nathan, Riesa,
Hauptstraße 57.
Mechaniker u. Optiker.

Strenge reelle Bedienung!
Billige Preise!

Zum Jahrmarkt verkauft zu spottbilligen Preisen



Ernst Mittag.

nur Wettinerstrasse 1, neben Hotel Wettiner Hof.



Schönster Glanz auf Wäsche

wird selbst der ungewöhnlichste Hand garantiert durch den höchst einfachen Ge-
brauch der weltberühmten

Amerikanischen Glanz-Stärke

von Fritz Schulz jun., Leipzig. Preis pro Vodet 20 Pf.

Nur mit, wenn jedes Vodet, nebenliegenden Globus (Schwungrad) trägt. Prüft und
verheilet selbst! Heberall vorrätig.

Ein Gewinn auf 10 Looses 8000 Gew. auf 20.000 Looses

Unter Hohem Protectorate Ihrer Durchlaucht der Fürstin
Anna zu Schwarzburg-Rudolstadt.

Zweite Thüringische Kirchenbau-

Geld-Lotterie

zur Restaurierung der Kirche zu Stadttilm. Auf zur Ausgabe

kommen 80.000 Loosen entfallen in 2 Ziehungen 800 Gewinne von

150.000 M.

1. Ziehung unwiderrücklich am 10. Novbr. 1892.

Loose à M. 3.30. für beide Ziehungen gültig. Porto und
Liste 20 Pf. extra empfohlen und versende

Carl Heintze in Gotha

und alle durch Plakate kennbaren Verkaufsstellen

Geldgewinne:

Großer Gewinn 75.000 M.

1. Preise = 50000

2. Gewinn = 25000

3. " = 10000

4. " = 5000

5. " = 2000

6. " = 1000

7. " = 500

8. " = 250

9. " = 100

10. " = 50

11. " = 25

12. " = 10

13. " = 5

14. " = 2

15. " = 1

16. " = 0.5

17. " = 0.25

18. " = 0.125

19. " = 0.0625

20. " = 0.03125

21. " = 0.015625

22. " = 0.0078125

23. " = 0.00390625

24. " = 0.001953125

25. " = 0.0009765625

26. " = 0.00048828125

27. " = 0.000244140625

28. " = 0.0001220703125

29. " = 0.00006103515625

30. " = 0.000030517578125

31. " = 0.0000152587890625

32. " = 0.00000762939453125

33. " = 0.000003814697265625

34. " = 0.0000019073486328125

35. " = 0.00000095367431640625

36. " = 0.000000476837158203125

37. " = 0.0000002384185791015625

38. " = 0.00000011920928955078125

39. " = 0.000000059604644775390625

40. " = 0.0000000298023223876953125

41. " = 0.00000001490116119384765625

42. " = 0.000000007450580596923828125

43. " = 0.0000000037252902984619140625

44. " = 0.00000000186264514923095703125

45. " = 0.000000000931322574615478515625

46. " = 0.0000000004656612873077392578125

47. " = 0.00000000023283064365386962890625

48. " = 0.000000000116415321826934814453125

49. " = 0.0000000000582076609134674072265625

50. " = 0.00000000002910383045673370361328125

51. " = 0.00000000001455191522836685180640625

52. " = 0.000000000007275957614183425903203125

53. " = 0.0000000000036379788070917129516015625

54. " = 0.00000000000181898940354585647580078125

55. " = 0.00000000000090949470177292823790039375

56. " = 0.000000000000454747350886464118950196875

57. " = 0.0000000000002273736754432320594750984375

58. " = 0.00000000000011368683772161602973754921875

59. " = 0.000000000000056843418860808014868774609375

60. " = 0.0000000000000284217094304040074343873046875

61. " = 0.00000000000001421085471520200371719365234375

62. " = 0.000000000000007105427357601001858596826171875

63. " = 0.0000000000000035527136788005009292984130859375

64. " = 0.000

Cheviot-

Kleiderstoffe!

Größtes Lager Dresdens.
Höchste Leistungsfähigkeit.

Max Dressler
Firma: M. Schneider
Dresden, Pragerstrasse 12.

Die Gründung von Aug. Polich's Erweiterungsbau

war für Leipzig ein Ereignis von großer Bedeutung; nach den übereinstimmenden Urtheilen der Presse und der Besucher hat es noch kein gleich anheimelndes und praktisch eingerichtetes Kaufhaus gegeben. Daß die Firma Aug. Polich bemüht ist, diese am Tage wie am Abend gleich herrlich erleuchteten Räume mit Käufern zu füllen, er sieht man aus der Menge günstiger Angebote, von denen nur einige hier erwähnt sein mögen.

Kleiderstoff-Abtheilung.

Damentuch, in voller griffiger Ware, vorzüglich zu praktischen Strophen- und Hausselbern geeignet,	doppelbreit, statt Mr. 1.25 Mr. 1.75 1.50	1,-
Cheviotkrepp, doppelbreit, reine Wolle, eine Qualität, wie sie gleich preiswürdig noch nicht angeboten sein dürfte, in allen modernen Farben	1,-	
Reinseid. Damast in allen begehrten Farben	2.25	

Leinen-Abtheilung.

Elegantes Damenhemd mit handgestickter Modelrappe und Stickerl Std. Mr. 2.75		
Weisses kräftiges Dreilhandtuch, 42×110 cm	Tgd. 3.85	
Reinleinen Kaffeedecke mit farbigen Tropfstreifen, 180×130 cm	Std. 2,-	
Reinleinenes Tischtuch, gesäumt, 120×130 cm	1.95	
Linen-Taschentücher, weiß und bunstantig, mit handgestickten Buchstaben	Tgd. 3,-	

Neu aufgenommen:

Damen- und Kinder-Confection.

Reinwoll. Bluse mit Sammelsäckchen garniert	Mr. 2.90
Winter-Jacket aus schwarzem Cheviot	3,-
Reinwoll. Kleid mit seid. Molks und Posamenten besetzt, in 12 Farben vorräthig	16.75
Runder Damen Hut mit Pneumaifrand. Neuheit! Garnitur seid. Rippeband, zweifarbig. Flügel, vorräthig in allen modernen Farben	3.85
Unterrock aus vorzüglichem Molton mit Sammetapplikation und farb. Goldeneffekten	3.90
Reinwoll. Kinderkleid	2,-
Cheviot Knaben-Anzug	2.25

Herren-Confection.

Cheviot-Anzug	29,-
Winter-Ueberzieher aus cheviotartigem Stoff	32,-
Loden-Havelock mit Hermelin, ganz gefüttert	23,-
Bänder, Posamente, Kleiderzuthaten und Schleier.	
Halbjeld. Herren-Schirm mit Naturgriff Mr. 2.25	
Damen- mit Silbergriff 4.50	

Bänder, Posamente, Kleiderzuthaten und Schleier.
Schirme:

Oberlausitzer Kleiderhalle Riesa

Pausitzerstr. 5. Reinhold Walther & Co. neben Hotel Stadt Dresden.

Staunen erregend
find die außerordentlich billigen Preise in
unserer festigen

Herren- und Knaben-Garderobe.

Unsere Waren werden in eigenen Werkstätten unter Leitung bewährter Buschneider reell und dauerhaft gearbeitet. Dazu verwenden wir nur guten Stoff mit dauerhaften Futteraten. Wir empfehlen den einfachsten Arbeit-Anzug, wie den elegantesten Salon-Anzug zu den billigsten Preisen.

Anfertigung nach Maß ohne Preiserhöhung.
Flickflecke gratis.

Herren-Ueberzieher	von 12 Mr. an.
Herren - Pellerinenmäntel	= 16 -
Burschen -	= 10 -
Knaben -	= 6 -
Herren - Loden-Jacquetts	= 6 -
Burischen -	= 5½ -
Knaben -	= 5 -
Herren - Anzüge	= 10 -
Burischen -	= 6½ -
Knaben -	= 3 -
Winkelmäntel	= 1½ -
Einzelne Westen, Jacquetts, Arbeitsjoden, Unterhosen werden zu den billigsten Preisen	abgegeben.

MYRRHOLIN-SEIFE

unübertrafen zur Haut- und Schönheitspflege.
Als beste Kinderseife ärztlich empfohlen.
Überall, auch in den Apotheken, erhältlich.

Halt! Aufgepasst!

Nur während des Jahrmarktes in
Riesa auf dem Marktplatz
treffe ich mit einem Riesen-Sager von

Herren-Garderobe

dort ein. Es bietet sich daher für Jedermann Gelegenheit, seinen Bedarf für ganz wenig Geld decken zu können.

Stand: I. Abtheilung 6. Reihe 2. Bude.

Proiscourant.

Winter-Paletois in braun und blau, glatt und geflocht	von Mr. 9 — an
Winter-Jopyen in allen Farben und Stoffen	= 5,-
Hohenzollern- und Pellerinen-Mäntel	= 10,-
Knaben-Mäntel und -Anzüge	= 2,-
Herren - Anzüge in den schönsten und neuesten Mustern	= 7,-
Burischen - - - - - neuesten Jacobsons	= 4.50
Herren-Hosen in Stoff und schönen Mustern	= 3.50
Arbeits-Hosen für Herren	= 1.50

Einzelne Jacken und Westen enorm billig.

Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Max Mai aus Gileburg.

Das Gelhaar'sche Grundstück

In Rießnageln (2 Wohnhäuser, Scheunen- und Stallgebäude) ist zu verkaufen. Dieses Grundstück eignet sich besonders für Korbmacher, Tischmacher oder Schmiede. Anzahlung 1200 Mark. Wer dieses Grundstück kaufen will, wolle sich Sonntag, den 30. Oktober 1898, nachm. 8 Uhr in diesem Grundstück einfinden. Die Erben.

3. Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Send und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Für die Reaktion verantwortlich: Hermann Schmitz in Riesa.

Nr. 246.

Sonnabend, 22. October 1898, Abend.

51. Jahrg.

Die Anarchisten-Verschwörung.

Zur Zusammenfassung und Ergänzung der über den anarchistischen Mordanschlag gegen die Kaiserlichen Majestäten bisher mitgetheilten Angaben steht heute die „Woch. Allg. Zeit.“ im Spiegel an der Spitze des Blattes einen ihr von amtlicher Seite zur Veröffentlichung übergebenen Auszug aus der Berichterstattung des Kaiserlichen Konsuls in Alexandria mit. Darin heißt es:

Nachdem die italienische Konsularbehörde in Alexandria die Aufmerksamkeit der dortigen Polizei auf das verdächtige Treiben einer größeren Anzahl dortin gekommener Anarchisten gelenkt hatte, war ermittelt worden, daß diese Anarchisten eine Zusammenkunft in Kairo gehabt und beschlossen hatten, auf dem Neuenheimer Ali-Platz oder vor dem Abdin-Palais in Kairo bei der Ankunft der Kaiserlichen Majestäten ein Bombenattentat gegen das deutsche Herrscherpaar auszuführen. Nach dem Bekanntwerden der Aenderung des Kaiserlichen Reseplans hielten dieselben Anarchisten am Morgen des 13. October bei einem gewissen Ugo Parini in Alexandria eine zweite Versammlung ab. In dieser wurde beschlossen, die inzwischen angefertigten Bombe statt nach Kairo nach Palästina zu schaffen, damit sie dort gegen die Kaiserlichen Majestäten verwendet werden könnten. Die Bombe sollten von einem aus Triest gebürtigen Italiener, der sich länglich auf dem nach Palästina bestimmten Dampfer der „Aegean Steamship u. Graving Dock Company“ als Kellner hatte in Dienst nehmen lassen, am 13. October Abends am Bord dieses Dampfschiffes gebracht werden, und zwar von dem kleinen Weinshank aus, den Parini seit etwa zwei Jahren in dem Stadtviertel Moharram Bey in Alexandria hält.

Am 13. October, Abends 7 Uhr, begab sich der Leiter des italienischen Konsulats, Vicekonsul Burde mit zwei Kavassen, denen sich der Polizeicommandant von Alexandria, Harrington Bey, und der Polizeinspektor Treves mit einigen Polizisten angeschlossen hatten, nach dem Weinshank. Parini war anwesend. Die Kiste mit den Bomben wurde bald gefunden. Parini gab auf Befragung an, er lasse den Inhalt nicht; ein ihm unbekannter Arbeiter habe die Kiste bei ihm abgeholt und erklärt, sie in einigen Tagen wieder abholen zu wollen. Auf weiteres Drängen meinte Parini, es sei wohl Cognac in der Kiste, und griff nach einem Hammer. In der Ausführung der offensichtlichen Absicht sich und alle Anwesenden zu vernichten, wurde er mit Gewalt verhindert. Nach seiner Festnahme erklärte er unter wilden Drohungen, er sei Anarchist. Er wurde in Gewahrsam gebracht und die Kiste in Besitz genommen. Darauf schritt die Polizei in der Nacht vom 13. zum 14. October zur Verhaftung von acht Thellnehmern der in Kairo und Alexandria abgehaltenen anarchistischen Zusammenkünfte. Es wurde noch festgestellt, daß der zur Überführung der Bombe nach Jaffa bestimmte Italiener bei der Ankunft des Dampfers in Jaffa seinen Dienst an Bord verlassen sollte, um eine bereits für ihn erwirkte Stellung als Kellner im Hotel Bristol in Jaffa anzutreten. Die Kiste mit den Bomben sollte er in unauffälliger Weise unter seinen Sachen mit an Land bringen und sie im Hotel Bristol für die zur Ausführung des Attentats in Jaffa eintreffenden Ge- nossen bereit halten.

Am 14. October Morgens wurde in Alexandria im Beisein des Kaiserlichen Konsuls v. Hartmann die bei Parini in Besitz genommene Kiste untersucht. Sie enthielt, sorgfältig in Sägesäume verpackt und durch Holzfäße vor dem Zusammenprall geschützt, zwei ganz gleiche Bomben. Es sind zwei etwa 25 Cm. hohe, runde, in der Mitte ausgebauchte Zylinder von 7 Centimeter Durchmesser am Boden und 10 Centimeter in der Mitte. Sie sind aus stark galvanisiertem Eisen hergestellt, zunächst mit Blinddraht eng umspannen, dann mit Papier und Wandsaden umwickelt. Der eine Boden hat in der Mitte eine Öffnung, aus der eine starke Zündschnur hervorsieht. Jede der Bomben wiegt 2130 Gr. Ihr Inhalt besteht aus einer gelben Waffe, die als Knallquicksilber festgestellt ist, im Gewicht von je 1050 Gr. und 26 Stück fertiger Revolverpatronen starken Calibers. Danach konnten die Bomben durch Entzündung und durch Schlag zur Explosion gebracht werden. Man nimmt an, daß jede Bombe im Fall der Explosion die Tötung oder Verwundung der in einem Umkreise von etwa 50 Meter befindlichen Personen herbeigeführt haben würde.

Erläuterungen und Sächsisches.

Riesa, 22. October 1898.

—* Die Jahresversammlung der Lehrerschaft des Schulinspektionsbezirks Großenhain fand gestern Freitag im Saale des Hotel de Saxe zu Großenhain statt. Ausgezeichnet wurde dieselbe durch die Anwesenheit der Herren Amtshauptmann Dr. Uhlemann, Sup. D. Hartig, Bezirksschulinspector Heil-Oschau und der Herren Bürgermeister Boeters-Riesa, Hermann-Großenhain und Bergbaudirektor Radeburg. Ferner nahmen eine Anzahl geistlicher Herren der Umgegend und Schulvorsitze teil. Nach dem Gesange: Lobe den Herren — eröffnete Herr Bezirksschulinspector Schulrat Dr. Gelde Vormittag 11 Uhr die Versammlung, indem er die Er-schienenen, insbesondere den zum ersten Male anwesenden Herren Amtshauptmann, herzlich begrüßte und dem Wunsche Ausdruck gab, daß die folgenden Verhandlungen, die, wenn auch nicht in der Schule, so doch für dieselbe verrichtet würden,

vom schönsten Erfolge begleitet sein möchten. Der Herr Schulrat bedachte hierauf in seinem Rückblick auf das vergangene Jahr des 25 jährigen Regierungsjubiläums Sr. Maj. des Königs und widmete wehmuthsvolle Worte dem Hinscheiden des großen Kanzlers Fürst Bismarck, dessen Bild und Seele, unverwirrt von der Partei Kunst und F. S., dem stolzen Geschlechte überliefert werden solle. Das verflossene Jahr habe weiter das 200jährige Bestehen des Hallischen Wallensteins gebracht und dadurch den Einfluß Aug. Herrn Franckes in Erinnerung gerufen. Schließlich gesuchte Redner des Tages, der die sächsische Lehrerschaft um das Denkmal des Schulmannes Dittes in Jesberg an verzamelt habe und wünsche zum Mittelpunkte einer weiteren Ausführung das Dittes'sche Losungswort, das er einst auf heimatlichem Boden, in Reichenbach, gesprochen: „Richt abwärts noch rückwärts, sondern aufwärts und vorwärts!“ Am Ende seiner Worte gab der Herr Redner dem Wunsche Ausdruck, daß allen Verammlungen das Auswärts bereinst zum „Auswärts“ werden möge. In diesem Gedanken widmete er den neu im vergangenen Jahr heimgegangenen Lehrern des Bezirks einen warmempfundenen Nachruf. Es sind dies C. von Nagler-Brausig, Hilfsschulreiter Naumann-Oberederbach, C. von Welt-Schönsfeld, C. von Rößle-Großenhain, Hilfsschulreiter Trommer-Niederödern, C. von Lindner-Gauditz, Büroschuldirektor A. H. Großenhain, Lehrer C. Fischer-Bottewitz, C. von Lehmann-Bautzen. Die Versammlung erhob sich zu Ehren der Abgesehnen von den Blüthen und sang: Jesus in unsrer Sicht. Baldann dankte Herr Amtshauptmann Dr. Uhlemann für die freundlichen Worte der Begrüßung, versicherte die Lehrer des Bezirks seines Wohlwollens als Kompaktor und bat die Anwesenden, in den Gemeinden an der Jugend und den Erwachsenen das Gottesvertrauen, die Königstreue und altes Edle zu pflegen. An der Arbeit der Lehrer liege gewaltig viel, denn der Jugend gehöre die Zukunft. Allesamtig Beifall folgte der ehrenden Ansprache.

Sodann erhielt Herr Bürgerschuloberlehrer H. C. Großmann das Wort zu seinem Vortrage: „Die Volksschule muß die Erziehung und Bereitung des kindlichen Geisteslebens noch nachhaltiger und planmäßiger als bisher betreiben.“ Der Herr Referent begründete diese Forderung erstmals damit, weil eine gesunde Schulung des Geistes von hoher Bedeutung für das Wohl des Einzelnen und der Sammtheit sei und dem Denken und Wollen große Dienste leiste, weil aber auch weiter eine Reihe von Mängeln und Schwächen unserer Betriebsverhältnisse diese Forderung dringend gefordert. Denn unsere Zeit zeige bei allem Reichtum neuer Kenntnisse, bei einem mächtigen Schwung mate selber Kultur eine schwile Abnahme der ersten Früchte, weiter zeige sich die Familie ihrer hohen erziehlichen Aufgabe immer weniger gewachsen, wiewohl sie die geeignete und beste Pflegestätte des kindlichen Gemüths sei, endlich aber habe sich leider auch die Volksschule selbst vom Strome der Zeit ersessen lassen und wirkt sie in der Praxis vorwiegend und einseitig der Pflege des Verstandes. Die Volksschule könne der gestellten Forderung tieferer Gymnasialbildung nachkommen, indem sie den Unterricht so gestalte, daß er die warme, innige Theilnahme des kindlichen Gemüths gewinne, das er ferner die Selbstständigkeit des Bötzlings im vollen Maße anzeige, den Lehrstoff soviel wie möglich mit den Lebensverhältnissen des Kindes in Beziehung bringe und sich bemühe, immer eine Reihe warmer, charakteristischer Einzelheiten in plastischer Form zu geben. Der Lehrer müsse eine ideale Persönlichkeit sein und zwischen sich und den Schülern das rechte Verhältniß darstellen, um so auf ihr Gemüth wirken zu können. Weiter darfster die Lehrpläne nicht mit Stoff überladen sein und den Lehrer nicht binden. Im Auftrage an die Volksschule dürfe auch die Fortbildungsschule nicht einseitig dem gewöhnlichen Leben dienen. Da sie ihr ihren jetzigen Betrieb des Unterrichts treu aller Aufsicht an die späteren Berufe befreie, das Interesse der Bötzlinge nur in mäßigem Grade gewinne und geringe Erfolge erzielle, müsse sie wenigstens die Hälfte der Zeit darauf verwenden, den jungen Leuten in seinem Vortrage ideale Lebensbilder vor die Seele führen, ihnen an der Hand vaterländischer Sächsische nationale Begeisterung einföhren. Endlich aber müsse die Volksschule Familie, Gemeinde, Kirche und Staat zu gewinnen suchen, damit auch sie als Ergebnis ingefaltete ihre Befreiungen unterstützen. Die Aufgabe sei wohl schwer, aber ihre Lösung doch möglich. Reicher Beifall lohnte den bereiteten Referenten. Nach einer Pause folgten die Vorträge der Herren Schuldirektor Wittich-Radeburg und Hilfsschulreiter Steuer-Walda über „Schulfeiern“. Herr Schuldirektor Wittich formulierte zunächst, daß die Errichtung der Schulfeiern mit der Zuckerbäke zusammenfallen, also den Philanthropen des vorigen Jahrhunderts zu danken sei, die der strengen Fasten jener Zeit ein Gegengewicht schaffen mussten. Auf saute Wochen müssen frohe Feste folgen. Da heute diese Veranlassung nicht mehr vorhanden sei, seien die Schulfeiern überflüssig geworden. Ganz wolle er sie nicht ganz besiegeln, doch nur aller vier Jahre wiederholen wissen. In den Jahren, da kein Schulfest stattfinde, seien mit den Kindern der Oberstufen Reisen zu unternehmen, damit die Kinder auch die weitere Umgebung ihrer Heimat kennen lernen. Ärmere Kinder sei die Theilnahme durch einen Beitrag aus der Schulfasse zu erleichtern. Herr Hilfsschulreiter Steuer moch den Schulfassen einen nicht zu unterschätzenden Wert bei und bezeichne ihre Abhaltung — namentlich auf dem Bande — als nothwendig, da es dort geradezu ein Bedürfnis sei. Heute lernten ja leider die Eltern den Kindern das Spielen nicht mehr, vielmehr wünschten es die Kinder den Eltern lernen. Wegen der Verschiedenheit der Ortsverhältnisse wolle er eine Bestimmung

über die Zeit ihrer Wiederholung nicht festgesetzt wissen. Diesen Vorträgen folgte lebhafte Debattie.

Auf den hierauf und gegebenen amüslichen Mittheilungen sei hervorgehoben, daß im vergangenen Jahre an Auszeichnungen Herr C. Schulz in Beithain das Verdienstkreuz, Herr Bürodirektor Semmann in Riesa die 2. Klasse des Verdienstordens, die Herren Kirchschulreiter Kleinfeld in Lichtensee und Endner in Glasburg den Kantoritel erhielten. 40-jährige Amtsjubiläen feierten Schulze Beithain, Semmann-Riesa und Schröpfer-Werschitz, 25-jährige Amtsjubiläe Bergmann-Wieda und Ritsche-Großditz. Neue Schulgebäude wurden errichtet in Schönfeld, Börsdorf und Niederau. Der Schulbezirk umfaßt gegenwärtig 1 höhere, 4 mittlere, 80 einfache, in Summa 85 öffentliche Volksschulen, die von 14690 Kindern (1896/97 14544), nämlich 7269 Knaben und 7421 Mädchen besucht werden. An denselben wirken 205 Lehrkräfte: 4 Direktoren, 160 männliche Lehrer, 6 männliche Lehrerinnen, 4 Bißare, 39 männliche Lehrerinnen. Die 78 Fortbildungsschulen des Bezirks besuchen etwa 1600 Schüler. Nach einem Convent der Begräbnisklasse wurde die Versammlung mit Gesang geschlossen. Nachmittags 3 Uhr stand ein höchst animiertes Festmahl statt, dem sich eine musikalische Unterhaltung mit Familienangehörigen anschloß, bei dem die Großenhainer Stadtkapelle concertierte.

* Großenhain, 21. October. Die jetzt in hiesiger Gegend allenthalben stattfindenden Treibjagden ergaben durchschnittlich einen größeren Erfolg, als erhofft wurde. So kamen bei der großen Treibjagd auf Lampertswalde Revier (Vorher Herr Baermann-Dresden) 246 Hasen, 2 Rehbock usw. zur Strecke. Man hoffte auf ein Resultat von nicht ganz 200 Hasen und war natürlich von der reichen Ausbeute sehr erfreut. Bei einer in Leubnitz abgehaltenen Holzjagd (die große Treibjagd ist für später angelegt) kamen 62 Hasen und 52 Kaninchen zur Strecke. Sehr ergiebig war auch die Treibjagd auf Glashütner Revier, welches von den Herren Lehndorff und Kollert in Dresden erachtet wird. 192 Hasen, 1 Rehbock, Hühner etc. wurden hierbei erlegt, ein Ereignis, wie es auf diesem Revier noch in seinem Jahre zu verzeichnen gewesen ist. Es steht zu erwarten, daß auch von den Treibjagden auf anderen Jagdrevieren, wo solche noch nicht stattfanden, ein ähnlich günstiges Resultat berichtet werden kann.

Bermischtes.

Über die schreckliche Folge anonymer Schmähbriefe berichtet man aus Barthel bei Machern unter dem 12. Oct. Seit längerer Zeit zeige bei allem Reichtum neuer Kenntnisse, bei einem mächtigen Schwung mate selber Kultur eine schwile Abnahme der ersten Früchte, weiter zeige sich die Familie ihrer hohen erziehlichen Aufgabe immer weniger gewachsen, wiewohl sie die geeignete und beste Pflegestätte des kindlichen Gemüths sei, endlich aber habe sich leider auch die Volksschule selbst vom Strome der Zeit ersessen lassen und wirkt sie in der Praxis vorwiegend und einseitig der Pflege des Verstandes. Die Volksschule könne der gestellten Forderung tieferer Gymnasialbildung nachkommen, indem sie den Unterricht so gestalte, daß er die warme, innige Theilnahme des kindlichen Gemüths gewinne, das er ferner die Selbstständigkeit des Bötzlings im vollen Maße anzeige, den Lehrstoff soviel wie möglich mit den Lebensverhältnissen des Kindes in Beziehung bringe und sich bemühe, immer eine Reihe warmer, charakteristischer Einzelheiten in plastischer Form zu geben. Der Lehrer müsse eine ideale Persönlichkeit sein und zwischen sich und den Schülern das rechte Verhältniß darstellen, um so auf ihr Gemüth wirken zu können. Weiter darfster die Lehrpläne nicht mit Stoff überladen sein und den Lehrer nicht binden. Im Auftrage an die Volksschule dürfe auch die Fortbildungsschule nicht einseitig dem gewöhnlichen Leben dienen. Da sie ihr ihren jetzigen Betrieb des Unterrichts treu aller Aufsicht an die späteren Berufe befreie, das Interesse der Bötzlinge nur in mäßigem Grade gewinne und geringe Erfolge erzielle, müsse sie wenigstens die Hälfte der Zeit darauf verwenden, den jungen Leuten in seinem Vortrage ideale Lebensbilder vor die Seele führen, ihnen an der Hand vaterländischer Sächsische nationale Begeisterung einföhren. Endlich aber müsse die Volksschule Familie, Gemeinde, Kirche und Staat zu gewinnen suchen, damit auch sie als Ergebnis ingefaltete ihre Befreiungen unterstützen. Die Aufgabe sei wohl schwer, aber ihre Lösung doch möglich. Reicher Beifall lohnte den bereiteten Referenten. Nach einer Pause folgten die Vorträge der Herren Schuldirektor Wittich-Radeburg und Hilfsschulreiter Steuer-Walda über „Schulfeiern“. Herr Schuldirektor Wittich formulierte zunächst, daß die Errichtung der Schulfeiern mit der Zuckerbäke zusammenfallen, also den Philanthropen des vorigen Jahrhunderts zu danken sei, die der strengen Fasten jener Zeit ein Gegengewicht schaffen mussten. Auf saute Wochen müssen frohe Feste folgen. Da heute diese Veranlassung nicht mehr vorhanden sei, seien die Schulfeiern überflüssig geworden. Ganz wolle er sie nicht ganz besiegeln, doch nur aller vier Jahre wiederholen wissen. In den Jahren, da kein Schulfest stattfinde, seien mit den Kindern der Oberstufen Reisen zu unternehmen, damit die Kinder auch die weitere Umgebung ihrer Heimat kennen lernen. Ärmere Kinder sei die Theilnahme durch einen Beitrag aus der Schulfasse zu erleichtern. Herr Hilfsschulreiter Steuer moch den Schulfassen einen nicht zu unterschätzenden Wert bei und bezeichne ihre Abhaltung — namentlich auf dem Bande — als nothwendig, da es dort geradezu ein Bedürfnis sei. Heute lernten ja leider die Eltern den Kindern das Spielen nicht mehr, vielmehr wünschten es die Kinder den Eltern lernen. Wegen der Verschiedenheit der Ortsverhältnisse wolle er eine Bestimmung

Meteorologisches.

	Wetterbericht von St. Ritter, Spittel.	Barometerstand	Temperatur
Witterungs 12 Uhr.	Q. Q. Q. Q.	722 723 724 725	+ + + +
Sehr trocken	770		11
Befindlich	780		12
Gern Wetter	790		13
Befindlich	750		14
Regen (Wind)	740		15
Wid. Regen	730		16
Sturm	720		17
		719	18
		718	19
		717	20
		716	21
		715	22
		714	23
		713	24
		712	25
		711	26
		710	27
		709	28
		708	29
		707	30
		706	31
		705	32
		704	33
		703	34
		702	35
		701	36
		700	37
		699	38
		698	39
		697	40
		696	41
		695	42
		694	43
		693	44
		692	45
		691	46
		690	47
		689	48
		688	49
		687	50
		686	51
		685	52
		684	53
		683	54
		682	55
		681	56
		680	57
		679	58
		678	59
		677	60
		676	61
		675	62
		674	63
		673	64
		672	65
		671	66
		670	67
		669	68
		668	69
		667	70
		666	71
		665	72
		664</td	

